Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 17 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 16 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 17 060 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 24 000 Mk., in Deutschland und Danzig 18 000 deutsche Mk. — **Einzelnummer 1500 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 30 mm breite Kolonelzeile 800 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 3200 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 800 bezw. 3200 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 2000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 172. Bromberg, Mittwoch den 1. August 1923. 47. Jahrg.

Außenpolitische Glossen.

Was soll das bedeuten?

Der „Kurjer Polski“ spricht in Rätseln.

Am Sonnabend brachte der Warschauer „Kurjer Polski“, ein Blatt, das bisher als gemäßigt galt, auf hetzerische Propaganda weniger Wert legte und früher dem Belvedere nicht ganz fern stand, einen Artikel über die Stellung Polens zu der jetzt akut gewordenen „deutschen Frage“ zum Abdruck, der lebhaftes Aufsehen erregen muß, weil er für den Fall des Versagens der englischen Rettungsaktion ein Heraustreten Polens aus seiner bisherigen Neutralität fordert. Es heißt dabei wörtlich:

„Die polnische Regierung hat sehr gewichtige Gründe, um mit lebhafter Aufmerksamkeit die Entwicklung der Reparationsfrage und aller Ereignisse in Deutschland, die zu ihr in Beziehung stehen, zu verfolgen. Die Möglichkeit der Erfolglosigkeit des Eingreifens Großbritanniens und des „Triumphes“ eines direkten Einvernehmens zwischen Frankreich und Deutschland eröffnet der polnischen Politik neue Horizonte und stellt sie der Lösung verschiedener Probleme gegenüber. In diesem Fall würde die Formel, die Herr Seyda einem Berichterstatter der „Neuen Züricher Zeitung“ diktiert hat und die dahin lautet, „daß Polen die Ereignisse im Ruhrgebiet mit lebhaftem Interesse verfolge“, offensichtlich nicht mehr genügen. **Im gegebenen Fall darf Polen kein neutraler Zuschauer bleiben;** es muß vielmehr angesichts dieser veränderten Situation ein markanter Faktor in der internationalen Politik werden. Vor allem ist einleuchtend, daß die Kursänderung unserer Westpolitik, die im Verfolg eines deutsch-französischen Übereinkommens angenommen würde, nicht im Bereich der Theorie bleiben dürfte, sondern dem Staat beachtliche Vorteile verschaffen kann.“ —

Die Stunde ist nicht dazu angetan, daß man ungestraft mit dem Feuer spielen darf. Die polnische Regierung hat wiederholt erklärt, daß sie nicht daran denkt, aus ihrer Neutralität herauszugehen; andere Gedanken sind ein Verbrechen. Besonders rätselhaft erscheint uns aber die Forderung der Aufgabe unserer Neutralität für den Fall einer deutsch-französischen Einigung. Will der „Kurjer Polski“ etwa nur etwas vom Festschmause profitieren, den nach seiner Ansicht die Deutschen bezahlen müssen? Auch dieser Wunsch könnte gefährlich werden.

*

Verschmähte Liebe.

Die Verlobung der Kleinen Entente mit dem polnischen Adler wurde wiederholt der politischen und unpolitischen Welt auf gedruckten Karten mitgeteilt. Diese Ehe sei eine Notwendigkeit und stehe kurz vor der sakralen Einsegnung. Als Herr Foch als letzter Ehebitter aus Paris nach Warschau und Prag reiste, (nur noch der Form halber), da geschah das Unglaubliche: die Braut machte den Flirt nicht mehr mit. Und als sich Herr Seyda einige Wochen später bescheidene Vorwürfe erlaubte, da löste sich sozusagen das Verlöbnis auf. Darüber herrschte bei uns im Lande peinliche Erregung, Trauer, Bestürzung. Die Opposition meldete sich und meinte, sie hätte das Werben besser verstanden und gewiß keinen Korb bekommen. Wer kann das wissen? Auf den Grund zur Entfremdung zwischen Polen und der Kleinen Entente (von der Rumänien selbstverständlich unberührt bleibt) haben wir an dieser Stelle wiederholt hingewiesen. Er ist zwiefacher Natur. Zunächst erscheint der uralte Gegensatz der Zentren Warschau und Prag gegenüber der russischen Politik und dem allslawischen Problem unüberbrückbar. Hinzu kommt die Abneigung der Tschechen und Südslawen gegen eine einseitige Bevormundung durch den französischen Imperialismus. Gewiß halten auch Benesch und Nimtschitsch an der französischen Freundschaft fest, aber nicht bedingungslos. Und sie vergessen darüber nicht den Anschluß an die britische Politik und ihre eigene mitteleuropäische Verantwortung. Der Streit um die bescheidene Morgengabe des Jaworzynagebiets (es handelt sich um einen romantischen Bergsattel und eine kleine Dorfgemeinde) spielt in diesem Zusammenhang nur eine bedeutungsarme Rolle.

Jetzt endlich — nach unserer bescheidenen Ansicht mit allzu großer Verspätung — meldet sich auch der Brautwerber und erklärt, er hätte es gar nicht so gemeint. Herr Stroński, der eifrigste und geschickteste außenpolitische Publizist der Rechtsparteien, kennzeichnet im Sonntagsleitartikel der „Rzeczpospolita“ die Tätigkeit, die unsere Beobachter Piltz und Kozmiński in Sinaja entfalten sollen und kommt dabei zu folgenden Feststellungen:

„Hundert mal wurde der Eintritt Polens in die Kleine Entente bekannt gegeben. Die Frage, warum dies nun doch nicht geschieht, kann nunmehr auf die einfachste und entschiedenste Weise beantwortet werden. Polen hat in jenem Verband weder den richtigen Platz noch die richtige Grundlage. Die Basis der Kleinen Entente besteht in der gemeinsamen Verteidigung ihrer Rechte gegenüber Ungarn und Bulgarien: dieser Programmpunkt bildet die ganze (?) Existenzberechtigung dieses Verbandes. Selbstverständlich ist für Polen auf dieser engen Basis kein Platz. Im März 1921 wurde, anläßlich der Verhandlungen über den polnisch-rumänischen Vertrag mit Leichtigkeit die gemeinsame Linie — jene der gegenseitigen Verteidigung im Falle eines Angriffes — der Politik beider Staaten festgesetzt. Im Vertrag, den man im November 1921 mit der Tschechoslowakei abschließen wollte, stieß man aber bei diesem Punkt auf Meinungsverschiedenheiten. Nicht nur das Verhältnis im Falle eines russischen Angriffes, sondern sogar auch jenes im Falle einer deutschen Attacke war sehr schwierig zu umgrenzen. Die Verhandlungen ergaben schließlich keine Versicherung gegenseitiger Hilfe, sondern nur die Zusage einer entgegenkommenden Neutralität. Ein Defensivbündnis zwischen Polen und Jugoslawien wäre noch schwieriger zu fassen. Mit einem Wort, die Grundlage, die die Verträge von Neuilly und Trianon bilden, ermöglichen keineswegs die Teilnahme Polens am Bündnis. Einstweilen besagt die Bezeichnung „Kleine Entente“ mehr als in Wirklichkeit dahintersteckt. Politisch genommen heißt es soviel wie „Die zu kleine Entente“.“

Vielleicht hat diese Kritik des Herrn Stroński ihre Berechtigung, vielleicht auch nicht. Warum kommt sie aber einige Posttage zu spät? Warum wurden vorher so unendlich viel wertvolle Leitartikel geschrieben, die das Gegenteil besagten? Und warum bemüht sich der rumänische Außenminister noch heute auf der Sinaja-Konferenz — ob mit oder ohne Auftrag der Herrn Stroński nahestehenden polnischen Regierung mag dahingestellt bleiben — um ein gutes Einvernehmen zwischen Warschau, Belgrad und Prag? Das sind Fragen, die ohne Antwort bleiben, Dinge, die wir nicht recht begreifen.

Die Konferenz von Sinaja.

Der rumänische Außenminister Duca über die Aussichten der Konferenz.

Am Freitag trafen der rumänische Außenminister Duca und der südslawische Außenminister Nintschitsch in Bukarest ein. Dr. Benesch wurde am Sonnabend erwartet. Der Sonnabend war Besprechungen zwischen Duca und dem polnischen Gesandten gewidmet. In Sinaja sind fast alle diplomatischen Vertreter anwesend, desgleichen weilen vier Vertreter des Völkerbundes in Angelegenheiten des Studiums der Minderheitenfrage in Bukarest. Die ersten Beratungen fanden ebenfalls am Sonnabend statt.

Der rumänische Außenminister Duca empfing den Spezialkorrespondenten der „Prager Presse“ zu einer Unterredung und gab ihm folgende Erklärungen: Ich hoffe, daß die Konferenz von Sinaja den Mitgliedern der Kleinen Entente gute Gelegenheit zu nützlichem Gedankenaustausch geben wird. Wir werden nicht nur die allgemeine Lage in Europa, sondern auch die Fragen prüfen, die für unsere Länder direktes Interesse haben. Wir wollen das Problem Ungarn und die Fragen einer ungarischen Anleihe erörtern. Wir werden die in Bulgarien durch die letzten Ereignisse geschaffene Lage, die Frage der Beziehungen zwischen der Kleinen Entente und Polen und die zwischen der Kleinen Entente und Griechenland untersuchen und besondere Aufmerksamkeit auf unsere gemeinsame Stellungnahme zu den verschiedenen Fragen, die auf dem Tagesprogramm der nächsten Session des Völkerbundes stehen, richten. Durch die Diskussionen und Resolutionen, die hier angenommen werden, wird die Kleine Entente mit jedem Tag ein wirksameres Räderwerk im politischen Mechanismus des ganzen Europa. Unsere Entente entwickelt sich immer mehr zu einem Friedensfaktor, der im Verein mit unseren großen Verbündeten auf die Erhaltung und Konsolidierung der durch die Friedensverträge geschaffenen Verhältnisse hinarbeitet. Die Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Rumänien sind die herzlichsten und wir sind glücklich, Dr. Benesch bei uns begrüßen zu können, der ein großer Vorkämpfer für diese Allianz der beiden Nachbarländer war, die jetzt und in Zukunft gemeinsamen Interessen dienen kann.

*

Die „geheimnisvolle Rolle“ des Herrn Piltz.

Warschau, 30. Juli. (Eigene Meldung.) Auf eine Anfrage des Abg. Dąbski in der Außenkommission des Sejm, warum der polnische Gesandte in Prag, Herr Piltz, eigentlich nach Sinaja entsandt worden sei, obwohl Polen doch keine Einladung für die Konferenz der Kleinen Entente bekommen habe, antwortete der Außenminister, Gesandter Piltz habe sogar schriftlich den Auftrag bekommen, sich weder direkt noch indirekt an der Konferenz zu beteiligen.

Dazu bemerkt der heutige „Robotnik“: „Eine gar geheimnisvolle Rolle wurde Herrn Piltz zugewiesen, denn er mußte zur Konferenz fahren und darf daran nicht einmal indirekt teilnehmen. Offensichtlich wird er die Verhandlungen durch das Schlüsselloch des Vorzimmers zu verfolgen haben.“ —

*

Warschau, 31 Juli. (Eigener Drahtbericht unserer Warschauer Redaktion.) Da über die Reise des Gesandten Piltz nach Sinaja von polnischer Seite nichts weiter bekannt gegeben wurde, als daß Piltz nach Bukarest gereist sei, helfen si chdie hiesigen Blätter mit den Meldungen der deutschen Presse über die Tätigkeit des Gesandten aus. Die „Rzeczpospolita“ berichtet, daß der Korrespondent der „Vossischen Zeitung“ mit Piltz in Sinaja eine Unterredung hatte. Der polnische Delegierte erklärte, daß die Verhandlungen in keinem Zusammenhang mit der Konferenz der Kleinen Entente ständen. Privat erfährt derselbe Korrespondent, daß der Gesandte Pilz in einigen Angelegenheiten, die vor den Völkerbund kommen sollen, nach Bukarest gereist sei. Die „Rzecpospolita“ gibt auch ein Telegramm des „Berl. Tagebl.“ wieder, wonach der Gesandte Piltz doch die Absicht habe, zwischen Polen und der Tschechoslowakei ein Einvernehmen herzustellen.

Benesch.

Dementi der tschechischen Regierung.

Die tschechische Regierung läßt die Blättermeldungen über die Pariser Beratungen des tschechoslowakischen Generalstabschefs mit französischen Generalen und dem polnischen General (und früheren Ministerpräsidenten) Sikorski betreffend einen engeren Zusammenschluß der Armeen der Kleinen Entente mit Polen als vollkommen unrichtig und tendenziös bezeichnen.

Mark u. Dollar am 31. Juli.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse
100 p. M. = loko 460 d. M. 1 Doll. = 1 050 000 d. M.
(Auszahlung Warschau: —)

Warschauer Börse
1 d. M. = 0,15 p. M. 1 Dollar 188 000-189 000 p. M.

Vor einigen Tagen wurde bereits mitgeteilt, daß man in Prag wie in Belgrad wenig geneigt ist, Polen in die Reihen der Kleinen Entente aufzunehmen, da man befürchtet, dadurch unter Umständen in Verwickelungen mit Rußland hineingezogen zu werden, was der tschechischen wie auch der jugoslawischen Politik direkt entgegenlaufen würde.

*

Benesch Generalsekretär des Völkerbundes?

Wie die Prager „Bohemia“ erfährt, bewirbt sich der tschechische Außenminister Dr. Benesch ernsthaft um den Posten des Generalsekretärs des Völkerbundes, der nach dem Rücktritt von Sir Eric Drummond voraussichtlich Ende dieses Jahres frei werden wird. Dr. Benesch habe in diesen Tagen in Paris und London Gelegenheit genommen, sich über die Aussichten seiner Kandidatur zu unterrichten und er hat, wie es heißt, auch in England den Eindruck gewonnen, daß seine Kandidatur durchaus angenehm sei.

*

Benesch Generalkommissar von Österreich?

Das tschechische Korrespondenzbüro dementiert die Meldung, daß sich der tschechische Außenminister Dr. Benesch um den Posten des Generalkommissars für Österreich bewerbe. Die Gerüchte über diese Bewerbung Benesch hängen damit zusammen, daß die Stellung des Völkerbundkommissars Zimmermann, eines Holländers, erschüttert ist, besonders, weil er im österreichischen Nationalrate die Ratifizierung des in Rom abgeschlossenen Südbahnabkommens verhindert hat, was hauptsächlich in Italien großen Unmut hervorgerufen hat, der sich jetzt gegen den Generalkommissar auszuwirken beginnt.

Frage und Antwort.

Von der deutschen Sejmfraktion wird uns mitgeteilt:

Wieder ist der Deutsche Klub im Sejm auf einige seiner Interpellationen einer Antwort gewürdigt worden. Die Antwort — nach Vordruck — ist in allen Fällen dieselbe: Die Erledigung verzögere sich, da die amtlichen Erhebungen noch nicht abgeschlossen seien. **Es handelt sich um acht Interpellationen aus den Monaten März, April und Mai betr. die Ausweisung evangelischer Geistlicher durch den Wojewoden in Thorn, um die Aufhebung der Zwangsverwaltung über den Männerturnverein in Tuchel, um das Verbot von deutschen Theateraufführungen in Soldau, um das Vorgehen der Behörden gegen die deutschen Organisationen und ihre Leiter, um die Liquidation deutscher Güter, um die Beschränkung der deutschen Presse, um die Wegnahme von Grundstücken deutscher Schulgemeinden und um die richterliche Tätigkeit des Herrn Staszkiewicz in Bromberg.** Die deutsche Sejmfraktion begrüßt diese Antworten mit um so größerer Genugtuung, da sie auf mehrere andere Interpellationen **überhaupt keine Antwort** erhalten hat.

*

Die Deutschen bei Witos.

Die „Deutsche Zeitung in Pommerellen“ erfährt am 27. d. M. aus Warschau:

Der deutsche Sejmabgeordnete Domherr Klinke hatte sich heute in Begleitung von vier Gutsbesitzern aus dem Posenschen zum Ministerpräsidenten Witos begeben, um dagegen Einspruch zu erheben, daß bei dem Erbgang dieser Güter das Vorkaufsrecht des Staates angeordnet wurde. Einer der Besitzer hat sein Gut bereits seit 23 Jahren inne. Die Familien der anderen sitzen seit 50 und 100 Jahren auf ihrem Gute. Witos zeigte sich entgegenkommend, erklärte jedoch, daß es ihm unmöglich sei, allein Anordnungen zu treffen und erbat eine schriftliche Darlegung der Fälle. Diese wird ihm auch unverzüglich gegeben werden, trotz aller der zahlreichen Eingaben, die in dieser Angelegenheit bereits an die Regierung geleitet wurden.

Die deutsche Kabinettskrise.

Den Angriffen des Zentrums und der Sozialdemokraten auf das Kabinett Cuno hat sich das offizielle Organ der Deutschen Volkspartei „Die Zeit“ angeschlossen, die ganz unter dem Einfluß des volksparteilichen Abgeordneten Stresemann steht. Die derselben Partei angehörenden „Leipziger Neuesten Nachrichten“ verlangen denn auch zum mindesten die Aufnahme Stresemanns in ein neues Kabinett, für den eventuell der noch nicht bestehende Posten eines Sprechministers zu schaffen wäre.

Im übrigen denkt man an die Herbeiführung der **großen Koalition** (von Breitscheid bis Stinnes), die in Preußen bereits seit zwei Jahren regiert. **Als sozialistische** Kandidaten für den Kanzlerposten werden für den Fall, daß Dr. Cuno ein neues Kabinett nicht mehr bilden werde, der Reichstagspräsident Löbe und der frühere Reichskanzler Hermann Müller-Franken genannt, die jedoch beide wenig Geneigtheit zeigen sollen, das undankbare Amt zu übernehmen. So wird die Sozialdemokratie **voraussichtlich vor allem die Besetzung des Außen-**

ministeriums durch ihren Genossen Dr. Breitscheid verlangen und den gleichfalls radikalen Herrn Hilferding ins Finanzministerium entsenden, um die Durchführung ihrer alten Forderung „Erfassung der Sachwerte“ durchzusetzen. An diesem Punkt dürften in erster Linie die Schwierigkeiten bei der Kabinettsbildung einsetzen, da die Vertreter der „Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft“ diese Erfassung wenigstens solange hinausschieben wollen, bis die Sachwerte nicht mehr durch französischen Zugriff bedroht erscheinen.

Das **Zentrum** wird vermutlich auf seinen bisherigen Finanzminister Dr. Hermes verzichten und dafür den Abgeordneten Lange-Hegermann, ein bisher unbeschriebenes Blatt, für ein anderes Portefeuille benennen. Herr Stresemann, der Führer der Deutschen Volkspartei, wird übrigens nicht nur als Sprechminister vorgeschlagen, sondern der Reihe nach auch als Reichskanzler, Außen- und Innenminister.

Die Dinge sind also noch völlig in Fluß, und es wird sich erst am Ende der Woche zeigen, ob ein neues Kabinett mit lauter neuen Männern gebildet wird, oder ob man sich mit der Umbildung des bisherigen Kabinetts Cuno begnügen kann, in dem vor allem der bisherige Reichskanzler Cuno selbst seine bisherige Stellung beibehält. Bei allen Parteien zeigt sich das Bestreben, dem jetzigen Kabinett solange keine Schwierigkeiten zu bereiten, als die Frage der Nachfolge noch nicht restlos entschieden ist.

*

Cuno genießt Vertrauen.

Berlin, 31. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Da die zur Zeit bestehende Krise lediglich aus innerpolitischen Gründen (nämlich dem endgültigen Zusammenbruch der Reichsmark und der damit zusammenhängenden Wirtschaftskatastrophe) entstanden ist, richten sich die Angriffe auch nur gegen die politische Passivität, mit der die deutsche Regierung diese Zustände über sich kommen ließ. Als neues Moment ist daher zu verzeichnen, daß sich die Angriffe in der Presse nicht so sehr gegen den Reichskanzler Dr. Cuno richten, als vielmehr gegen den Reichsfinanzminister Hermes und den Reichswirtschaftsminister Becker. **Wie aus der Presse ersichtlich, stehen sämtliche Parteien in der augenblicklich wichtigen außenpolitischen Frage des passiven Widerstandes geschlossen hinter der Regierung.** Die Blätter erklären, daß Dr. Cuno vor allem als der Mann einer Außenpolitik zu sehen sei, mit der das deutsche Volk einverstanden wäre, daß aber unbedingt das Finanz- und Wirtschaftsministerium neu zu besetzen seien. Auch dem Reichsbankpräsidenten Havenstein wäre der Rücktritt nahezulegen.

Gemeinsame Note aller Alliierten?

London, 31. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ teilt mit, daß Vorschläge gemacht worden wären (von wem sagt der Korrespondent nicht), eine gemeinsame Note aller Alliierten nach Berlin zu senden, die auf die deutschen Vorschläge vom 7. Juni antworten, aber nicht von der Ruhr sprechen würde. Die verschiedenen Mächte würden außerdem je eine getrennte zweite Note an die deutsche Regierung senden, wobei die französische und die belgische Regierung die Einstellung des passiven Widerstandes fordern, die übrigen Regierungen dies dagegen nur anraten würden.

*

London, 31. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Das britische Kabinett wird sich heute schlüssig werden, welche Folgerungen sich aus der belgischen und französischen Antwort für die Weiterführung der englischen Aktion in der Ruhr- und Reparationsfrage ergeben.

Die Frage der deutschen Ansiedler im Haag.

Wie die polnische Telegraphenagentur (P. A. T.) mitteilt, findet die erste mündliche Verhandlung in der Frage der deutschen Ansiedler im ehemals preußischen Teilgebiet vor dem internationalen Schiedsgerichtshof im Haag am 2. August statt. Die polnische Delegation hat bereits sämtliches Material zur Verteidigung des polnischen Gesichtspunktes vorbereitet. Die deutsche Regierung hat dem Tribunal in dieser Frage ein Memorial vorgelegt, und der polnische Gesandte im Haag hat hierauf dem Schiedsgerichtshof eine Antwortschrift unterbreitet.

Liquidation und doppeltes Bürgerrecht.

Zweite Sitzung des Gemischten Schiedsgerichts in Paris.

Am 27. Juli begann in Paris die zweite Session des polnisch-deutschen Gemischten Schiedsgerichtes (Tribunal arbitral mixte), das durch Teil X, Abschnitt VI, Artikel 304 des Versailler Friedensvertrages eingesetzt und zur Entscheidung der Liquidationsangelegenheiten, die sich auf Grund des Artikels 297 des Vertrages ergeben, berechtigt ist. Das Schiedsgericht ist seit einem Jahr tätig. Die erste öffentliche Sitzung fand im Mai dieses Jahres in Genf statt. Sie war mündlichen Verhandlungen gewidmet. Zwei Gruppen von Angelegenheiten wurden vor dem Schiedsgericht verhandelt:

1. die Sachen der deutschen Ansiedler und Domänenpächter, und zwar diejenigen, die deutsche Staatsangehörige sind;

2. die Klagen von einer Anzahl deutscher Großgrundbesitzer, die ihre Güter vor 1908 gekauft haben, aber von da ab ständig in Berlin wohnten. Diese Herren sind nach polnischer Ansicht deutsche Staatsbürger. Von ihnen und ihren Rechtsbeiständen wird jetzt die These der **„doppelten Staatsangehörigkeit** („double nationalité“ — „sujets mixtes“) aufgestellt. Sie behaupten, daß sie auch in Polen wohnten und auch polnische Bürger sind, weshalb sie der Liquidation nach dem Versailler Vertrag nicht unterliegen.

Über die Behandlung dieser Angelegenheit verbreitet sich die „Rzeczpospolita“ in Nr. 197 unter der Überschrift: „Polska i Niemcy w Genewie“. Aus den Ausführungen der „Rzeczp.“ geht hervor, **daß in beiden Fragen noch nicht das letzte Wort gesprochen** ist. Über das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen und über diejenigen Seiten der Sache, die bei der zweiten Session in Paris erledigt werden sollen, klärt uns die „Rzeczp.“ am Ende ihres Aufsatzes in folgenden Sätzen auf:

„Der Gerichtshof hielt nach Schluß der mündlichen Verhandlungen noch zehn Tage hindurch Beratungen ab und fällte dann das Urteil.

In Sachen der Pächter und Ansiedler handelte es sich vorläufig nur um die Forderung, daß vom Gerichtshof eine neue Abschätzung der liquidierten Güter angeordnet werden solle, weil die von Polen durchgeführte Schätzung als benachteiligend betrachtet wurde. Der Gerichtshof wies dieses Verlangen zurück. Die Fortsetzung der Verhandlungen über das Meritum der Sache (nad samem meritum sprawy) wurde bis zum Herbst verschoben.

Auch hinsichtlich der Rittergutsbesitzer fiel vorerst nur ein indirektes Urteil, nämlich bezüglich der Forderung, daß der Gerichtshof Polen alle Liquidations**schritte, sogar den Sequester verbieten sollte, daß er** Polen gebieten sollte, eine Kaution zugunsten der Liquidierten zu hinterlegen, und daß er eine Schätzung ihrer Güter durch neutrale Sachverständige anordnen sollte. Auch in diesem Falle war, wie im vorhergehenden, das Motiv zum zurückweisenden Urteil der Standpunkt, daß Polen die Liquidation nach den eigenen Gesetzen frei durchführen darf, während der Gerichtshof den Besitzern der liquidierten Güter berechtigte Entschädigungen zuerkennen kann, wenn sie ihnen nach dem Versailler Vertrage zustehen. Die weitere Verhandlung diesmal bezüglich der doppelten Bürgerschaft findet, wie schon erwähnt, in diesen Tagen in Paris statt.“

Von der Ruhr.

Drei neue Todesurteile.

Vor dem Kriegsgericht Werden kam am vergangenen Freitag ein großer Spionageprozeß zur Verhandlung. Ende Februar d. J. faßte der Leutnant Knuth von der politischen Nachrichtenabteilung des Polizeipräsidiums Essen, die dem Hauptmann Cornhack unterstand, und der Leutnant Kelle von der Telephonabteilung des Polizeipräsidiums, die dem Hauptmann v. Stubbendorf unterstand, den Plan, eine Abhorchleitung an einer Villa in Bredeney anzulegen, um die Gespräche zu belauschen, welche die französische Kriminalpolizei führte. Der Polizeiwachtmeister Kosch von der Schupo und der Polizeibote Brauer, die die französische Sprache beherrschten, wurden mit der Ausführung des Planes beauftragt. Die Sache wurde aber verraten und die Beteiligten festgenommen.

Die Anklagevertreter hielten sämtliche Angeklagten für überführt und beantragten gegen Kosch und Brauer Todesstrafe, gegen Stubbendorf und Niebus Zwangsarbeit, gegen Kelle, Knuth und Cornhack ebenfalls die Todesstrafe. Das Gericht billigte Koch und Brauer mildernde Umstände zu und verurteilte sie zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. **Die abwesenden Kelle, Knuth und Cornhack wurden zum Tode verurteilt.** Stubbendorf erhielt drei Jahre Gefängnis und 10 Millionen Mark Geldstrafe. Niebus wurde zu fünf Jahren Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.

*

Ein halbes Dorf ausgewiesen.

Der rheinische Ort Heidesheim bei Bingen, der zu zwei Dritteln von Eisenbahnern bewohnt wird, hat die Hälfte seiner 3000 Einwohner verloren, da 243 Eisenbahnerfamilien mit rund 1500 Köpfen ausgewiesen worden sind. Die achtklassige Volksschule zählt nur noch 130 Kinder. Der Ort macht einen völlig verödeten Eindruck.

Die Vermögensteuer.

In der Finanzkommission des Sejm wird gegenwärtig das Gesetz über die Vermögenssteuer beraten, das auf die Tagesordnung der gegenwärtigen Session des Sejm gesetzt werden soll. Es wurde eine Reihe Artikel des Entwurfs angenommen. Auf Antrag des Abgeordneten Lypazewicz (Wyzwolenie) wurde beschlossen, von der Steuer die Hausgeräte und Hauseinrichtungen zu befreien, deren Wert 5000 Schweizer Franken (161 000 000 poln. Mark) nicht übersteigt, ferner Bibliotheken und Unterrichtssammlungen ohne Rücksicht auf deren Wert. Der Abgeordnete Lypazewicz stellte den Antrag, das Maximum des von der Steuer befreiten Vermögens auf 15 000 Schweizer Franken (483 000 000 poln. Mark) zu erhöhen. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt. Die Abstimmung über die Artikel, die die Einschätzung des Vermögens sowie den Steuersatz betreffen, wurde vertagt, da es sich im Laufe der Diskussion herausstellte, daß der Standpunkt der Mehrheitsparteien in diesen Fragen nicht einheitlich war. Der jüdische Klub nahm gegenüber dem ganzen Projekt einen ablehnenden Standpunkt ein, da er zu der gegenwärtigenn Regierung kein Vertrauen habe.

Die Angelsachsen und der Kontinent.

Absage an die Los von Europa-Losung.

Das Londoner „Daily Chronicle“ gibt den wahren Grund an, warum die Aussprache über die Abrüstung im Unterhause einen so akademischen Charakter trug und tragen mußte, wenn es schreibt:

Frankreichs unnachgiebiger und aggressiver Militarismus durchkreuzte in Washington jeden Plan, die Armeen einzuschränken, und verhinderte auch die Unterseebootabrüstung. Die nackte Tatsache ist heute, daß an der Erneuerung des Wettrüstens die Haltung einer einzigen Macht schuld ist. Diese Macht ist Frankreich, und solange es seine Politik nicht ändert, werden auch die andern Mächte nicht abrüsten können, wie sie es wünschten.

In der Rede Baldwins war am bedeutsamsten die entschiedene Absage an die „Los von Europa“-Losung, der sein schottisch-kanadischer Vorgänger Bonar Law huldigte, und die dessen Freund, der Kanadier Lord Beaverbrook, während der letzten Tage mit erneutem Eifer in seinem „Daily Expreß“ befürwortete. **Baldwin** antwortete darauf:

Viele sagen heute, England soll sich von Europa losschneiden; das ist leicht gesagt. Aber wir dürfen nicht vergessen, daß unsere Inselgeschichte zu Ende ist, **daß wir mit dem Kommen der Flugmaschine aufgehört haben, eine Insel zu sein,** daß wir, ob uns das paßt oder nicht, unauflöslich an Europa gebunden sind, und daß wir unser Bestes tun und zu tun fortfahren müssen, um dem europäischen Festland jenen Frieden zu bringen, an den wir und Millionen Menschen überall in Europa in gleicher Weise glauben.

Es ist interessant zu sehen, daß im selben Augenblick, wo der Erste Minister Englands so spricht, auch die öffentliche Meinung Amerikas an der alleinseligmachenden Wirkung der Los-von-Europa-Politik irre zu werden beginnt. Eine Neuyorker Meldung des „Daily Telegraph“ erklärt, es sei nie schwerer gewesen, etwas über die nächste Entwicklung der amerikanischen Politik vorauszusagen, und hebt dann als wichtigen Faktor hervor, „daß die öffentliche Meinung, die wegen der Präsidentenwahl nächstes Jahr immer wichtiger wird, sich über den europäischen Unbestand ganz aufzuregen anfängt, vornehmlich wegen der abnehmenden Fähigkeit Europas, amerikanische Überschußware zu kaufen, und daß der Ruf immer lauter wird, „Washington müsse etwas tun, und zwar schnell“.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald“ glaubt einen wichtigen Faktor der Lage in der heutigen persönlichen Verstimmung zwischen den leitenden Staatsmännern Englands und Frankreichs zu entdecken, woran jedenfalls soviel sicher ist, daß sich selten ein französischer Staatsmann so allgemeiner Unbeliebtheit in England erfreute, wie Poincaré. „Eine Atmosphäre des Argwohns, des Mißtrauens, ja der Abneigung hat sich gebildet,“ schreibt er. „Jede der beiden Regierungen blickt auf die andre mit mißtrauischen Augen. Der Verband schleppt sich noch hin, aber jede Herzlichkeit ist aus ihm verschwunden. Diese neue Psychologie, die Frucht grundlegender Gegensätze, ist das wirkliche Hindernis für eine Verständigung. **Noch vor zwei Jahren hätte man sich verglichen, einen freundschaftlichen Handel abgeschlossen, gegeben und ge**nommen. Heute machen es Argwohn und wachsende Abneigung hundertmal schwerer, eine Verständigung zu erreichen, und würden eine solche, selbst wenn sie zustande käme, von zweifelhaftem Wert zu machen.“

Die „Chicago Tribune“ stellt in einer Washingtoner Meldung über das Eintreffen der englischen Note im Staatsdepartement eine Betrachtung über den Stand der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten an. Es heißt darin: Die amerikanischen Farmer beginnen einzusehen, daß, wenn Europa nicht wieder normalen Verhältnissen entgegengeführt wird, die Welt in Armut versinken müßte, und die klügeren Köpfe beginnen dafür einzutreten, daß eine positive Außenpolitik in Washington unverzüglich eingeleitet werden muß, eine Politik, die die Bedingungen aufzustellen hätte, unter denen Amerika bereit wäre, sich mit den übrigen Ländern am Wiederaufbau Europas und an der Wiederherstellung des Weltfriedens zu beteiligen

Um die Güter des Erzherzogs Stephan.

Warschau, 29. Juli. In der gestrigen Sitzung der Außenkommission des Sejm wurde abermals die Angelegenheit der Güter der Mitglieder des gew. österreichischen Kaiserhauses erörtert. Seinerzeit hatte die Regierung die Güter des Erzherzogs Karl Stephan im Zywietzer Gebiet unter Berufung auf die Vorschriften des Friedensvertrages beschlagnahmt. Als sich im Laufe dieses Jahres König Alfons von Spanien, der Verwandte des Erzherzogs, in dieser Angelegenheit an den Präsidenten Wojciechowski wandte, wollte die Regierung Sikorski im Wege eines Sejmbeschlusses die Konfiskation rückgängig machen; der Antrag der Regierung scheiterte zuerst am Widerstand der heutigen Mehrheit und der Sozialisten. Gestern sah sich der Vertreter der heutigen Regierung in die unangenehme Lage versetzt, den Antrag, den seine eigene Partei zu Falle gebracht hatte, zu erneuern. Außenminister Seyda begründete dies mit den Rücksichten, die die Regierung auf gewisse höchste Faktoren nehmen müsse; natürlich meinte er den König von Spanien und den Republikspräsidenten. Im Laufe der Debatte, die sich über dieses Thema entspann, stellte u. a. Abg. Dombski den Widerspruch der Regierung fest und folgerte daraus, daß die Regierungsmehrheit die Demagogie bis in die wichtigsten Fragen der Außenpolitik eindringen lasse. Die jetzige Inkonsequenz möge ihr daher als Lehre dienen. Zum Schluß wurde ein bejahender Antrag des Abg. Kokicki (Obmann der Nationaldemokraten) angenommen, nachdem vorher als erleichterndes Moment die polnische Staatsangehörigkeit des Erzherzogs festgestellt worden war.

Republik Polen.

Im Seniorenkonvent

wurden von seiten der Rechten die stetigen Lärmszenen zur Sprache gebracht, die von seiten der Linken im Sejm hervorgerufen werden. Die Rechte drohte damit, sich zu revanchieren, worauf der Sozialist Barlicki erwiderte, die allgemeine Erregung im Sejm erkläre sich aus der großen Erregung, die im Lande selbst wegen der Teuerung und anderer unhaltbarer Zustände herrsche. Weiter wurde beschlossen, die Ferien erst am nächsten Sonnabend eintreten zu lassen und zuvor das Gesetz über die Vermögensabgabe zu erledigen. Die Sozialisten sind hiermit einverstanden, vorausgesetzt, daß noch im Jahre 1923, statt wie beabsichtigt, im Jahre 1924 mit der Einziehung der Vermögensabgabe ein Anfang gemacht werde. Bryl von den Piasten versprach, einen Vorschlag in diesem Sinne vorzulegen. Also wird diesmal der Sejm bis in den August hinein tagen.

Witos in Posen.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Heute ist bekannt geworden, daß Ministerpräsident Witos den Sonntag in Posen verbrachte, wo er wichtige Konferenzen abhielt. Nach seiner Ankunft in der Stadt besprach er Parteiangelegenheiten. Hierauf traf er in einem Vorort der Stadt mit dem obersten Führer der Nationaldemokraten Roman Dmowski zusammen. Nach einer längeren Unterredung begab sich der Ministerpräsident wieder in die Stadt, wo er an einem Festessen teilnahm. Der „Robotnik“ bringt die Nachricht unter dem Titel: „Diesmal hat man Herrn Witos in Posen nicht durchgehauen.“

Personalveränderungen im Außenamt.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Wie „Robotnik“ heute mitteilt, sollen im Außenamt weitgehende Änderungen beabsichtigt werden. Die Vertreter in Wien, Reval und Moskau sollen gewechselt werden. Der Wiener Gesandte Lakowski soll die Vizeministerstelle antreten. Vizeminister Strasburger soll als Chef der polnischen Delegation nach Dresden kommen. Auch sehe man eine eventuelle Änderung in der Stelle des polnischen Departementsdirektors vor.

Deutsches Reich.

Ein deutscher Dampfer von Rußland beschlagnahmt.

Der in Archangelsk eingelaufene deutsche Dampfer „Merkur“, der früher der russischen staatlichen Nordischen Reederei unter dem Namen „Peter Berg“ gehörte und von der Entente später an Deutschland verkauft wurde, ist auf Anordnung der Moskauer Zentralbehörden als Eigentum Sowjetrußlands erklärt und beschlagnahmt worden. Der Dampfer „Merkur“ wurde der Nordischen Reederei übergeben.

Deutsche Einwanderung in Chile.

Der Deutsch-Chilenische Bund in Concepcion (Chile) gibt bekannt, daß die Aussichten für Auswanderer nach Chile nicht günstig sind. Das Land leidet noch immer schwer unter einer heftigen Wirtschaftskrisis, so daß die Zahl der Arbeitslosen noch immer etwa 20 000 beträgt. Die Regierung selber unterstützt die Einwanderung in keiner Weise. Freies Land für Ansiedler gibt es in Chile nicht. Jeder, der sich ansiedeln will, muß es käuflich erwerben. Handwerker finden Beschäftigung, müssen aber die Reisekosten selber aufbringen und über etwas Kapital verfügen. Kaufleuten wird abgeraten, auf eigene Kosten nach Chile auszuwandern; dagegen wird ihnen empfohlen, sich mit deutschen Exportfirmen und Banken in Verbindung zu setzen, die in Chile Filialen unterhalten. Durch deren Vermittlung ist es eventuell möglich, eine Anstellung zu finden. Lehrer finden nur in sehr beschränktem Maße Anstellungen, da die Zahl der deutschen Schulen gering ist. Landarbeiter finden nur sehr schwer in Chile Beschäftigung, etwas günstiger liegen die Verhältnisse für Industriearbeiter. Besonders wird darauf hingewiesen, daß es so gut wie ausgeschlossen ist, die Reisekosten ersetzt oder im voraus vergütet zu erhalten.

Deutsche Arbeit in Kolumbien.

Bereits seit dem 16. Jahrhundert haben sich deutsche Gelehrte wertvolle Verdienste um die Erforschung der **südamerikanischen Republik Kolumbien erworben; unter**

vielen anderen ist hier auch Alexander von Humboldt zu nennen. In neuerer Zeit hat die kolumbianische Regierung wieder eine Anzahl von deutschen Gelehrten ins Land gezogen, deren Arbeit von Volk und Regierung voll anerkannt wird. Der gesamte Luftverkehr des Landes wird von den deutschen Junkerswerken unterhalten.

*

Nach einer Meldung der „Proporez“ soll Kapitänleutnant Ehrhardt in der Nähe von Sinbotica auf jugoslawisches Gebiet geflüchtet sein.

Aus anderen Ländern.

Hardings Alaska-Fahrt.

Wie aus Seattle gemeldet wird, ist der Transportdampfer „Henderson“, an dessen Bord sich Präsident Harding und sein Gefolge befanden, mit einem Torpedobootszerstörer zusammengestoßen, dessen beide Maschinenräume von dem eindringenden Wasser überschwemmt wurden. Die Besatzung konnte an Bord des Torpedobootszerstörers „Nicolas“ geschafft werden.

Einer Meldung aus Chicago zufolge soll der Leiter des amerikanischen Sicherheitsdienstes erklärt haben, daß gegen den Präsidenten Harding während seiner Rundreise in Westkanada und Alaska ein Komplott zu seiner Ermordung geschmiedet worden sei. Zwei russische Anarchisten, Kurinsky und Buchwick, hätten von einem geheimen Verbande den Auftrag erhalten, den Mord zu begehen.

Alaska, politisch ein Territorium der Vereinigten Staaten, bildet die Nordwestecke des amerikanischen Kontinents und ist durch die Beringstraße von Asien getrennt. Alaska hat einen Umfang von 1 530 327 Quadratkilometer (d. h. es ist nahezu dreimal so groß als das neue Deutschland und fünfmal größer als Polen), beherbergt aber nur 65 000 Einwohner.

Die holländischen Wahlen.

Die Wahlen zur holländischen Ersten Kammer, die zum erstenmal nach dem Proportionalwahlsystem erfolgten, ergaben das folgende endgültige Resultat: Katholische 16 (bisher 21), Orthodoxe 8 (14), Christlich-Historische Partei 7 (7), Sozialisten 11 (3), Freiheitspartei (Unionsliberale) 5 (1), Freisinnige Demokraten 3 (4).

Die Mehrheit der Rechtsparteien ist damit erhalten geblieben; trotzdem ist der große Erfolg der Sozialisten bedeutungsvoll, um so mehr, als die zweite Kammer der Niederlande nur eine schwache nach links gerichtete Tendenz verrät.

Die Russen unterzeichnen in Rom.

Einer Meldung des „New York Herald“ aus Lausanne zufolge hat der Sowjetvertreter in Rom, Jordanski, seitens seiner Regierung die Anweisung erhalten, das Meerengenabkommen in der italienischen Hauptstadt und nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, in Konstantinopel zu unterzeichnen.

Spielbericht.

Die Deutsche Bühne in der Wintersaison 1922/23.

In der Mitte der festlosen Jahreshälfte, die zwei Winter und zwei Winterspielzeiten unserer Bromberger Deutschen Bühne trennt, erinnern wir uns der 100 Vorstellungen, mit denen wir in der letzten Saison bedacht wurden. Nach dem Spielbericht wurden folgende Stücke aufgeführt:

1. Minna von Barnhelm (von Lessing) (Eröffnungsvorstellung) 4mal
2. Was werden die Leute sagen? (von Schwartz) . . . . 9 „
3. Hans Huckebein (von Blumenthal und Kadelburg) . . . . 3 „
4. Bachstelzchen (Volksstück mit Musik v. d. Becke und Bertuch . . . . 7 „
5. Der keusche Lebemann (von Arnold und Bach) . . . . 8 „
6. Frau Holle (Märchenkomöd. v. A. Praasch) 14 „
7. Staatsanwalt Alexander (v. Schüler) 7 „
8. Eine Nacht im Paradies (Operette von Bromme) . . . . 13 „
9. Die versunkene Glocke (von Gerhart Hauptmann) . . . . 7 „
10. Die goldene Eva (von Schönthan und Koppel - Ellfeld) . . . . 7 „
11. Der kühne Schwimmer (von Arnold und Bach) . . . . 7 „
12. Schwarzwaldmädel (Operette v. Jessel) 8 „

Einmalige Gastspiele des Stadttheaters Danzig.

13. Kain (von Anton Wildgans).
14. Ingeborg (von Kurt Götz).
15. Maria Magdalena (von Friedrich Hebbel).
16. Dies irae (von Anton Wildgans).
17. Iphigenie auf Tauris (von Johann Wolfgang v. Goethe).
18. Rose Bernd (von Gerhart Hauptmann).

Insgesamt 100 Vorstellungen.

*

Wir haben an dieser Stelle der unermüdlichen Leitung unserer Deutschen Bühne und ihren z. T. ausgezeichneten, immer jedoch eifrig bemühten aktiven Mitgliedern für die freundlichen und erhebenden Stunden nur zu danken, die sie uns in der letzten Wintersaison geboten haben. Wer sich darüber kränken möchte, daß literarisch wertvollere Stücke auf dem Spielplan etwas zu kurz gekommen sind, kennt nicht die schwierigen Verhältnisse, unter denen die Arbeit zu leisten war, die den anderen nur Vergnügen bereitete. Gewiß hat die Deutsche Bühne selbst neben der „Minna von Barnhelm“, dem „Staatsanwalt Alexander“, der „Versunkenen Glocke“ und allenfalls der „Goldenen Eva“, nur Kinder einer leichter beschwingten Muse in ihr Elysium gestellt. Damit wollte sie nicht etwa nur dem Geschmack des Publikums Rechnung tragen, sie war zu dieser Auswahl vielmehr durch Besetzungs- und Ausstattungsschwierigkeiten gezwungen. Als wertvolle Ergänzung wurden daher die Danziger Gastspiele aufgenommen, die einen geeigneten Ausgleich zu schaffen wußten, so daß — im ganzen betrachtet — doch alle Wünsche befriedigt werden konnten. Die Aufführungen der Bromberger Liebhaber und der Danziger Berufsschauspieler standen fast durchweg auf einer beachtlichen Höhe. Sie haben uns eine trübe Zeit leichter ertragen lassen und groß und klein (wir erinnern nur an das köstliche Weihnachtsmärchen) zu aufrichtigem Dank verpflichtet.

*

Die Zukunft der Deutschen Bühne wird von der Not der Zeit genau so überschattet, wie unsere gemeinsame Zukunft überhaupt. Das Heim der Bühne ist dringend ausbesserungsbedürftig. Den berechtigten Forderungen der Bau- und Sicherheitsbehörden muß unbedingt Genüge getan werden. Neben laufenden Anschaffungen läßt sich auch der Bau eines Kulissenschuppens nicht länger mehr hinausschieben, wenn die Gefahr der Beschädigung und übermäßigen Abnutzung der eigenen und vom Stadttheater entliehenen Ausstattungsgegenstände, die der Raummangel auf der Bühne mit sich bringt, weiterhin vermieden werden soll. **Am Zuschauerhaus und seiner Beheizungsanlage müssen bauliche Arbeiten unbedingt noch vor Beginn der Winterspielzeit ausgeführt werden.** Das sind die brennendsten der außerordentlichen Aufgaben, die von der Bühnenleitung geleistet werden müssen. Die Eintrittsgelder für die einzelnen Aufführungen reichen kaum zur Bestreitung der laufenden Ausgaben hin; neue Mittel müssen erschlossen werden.

Auf der letzten Jahresversammlung des Bühnenvereins, der zur Unterstützung der Bühnenarbeiten gegründet wurde, gelangte ein Vorschlag zur Annahme, die Mitgliedsbeiträge auf 20 000 Mark für das halbe Jahr festzusetzen. **Wenn die Mitgliederzahl sich außerordentlich vermehrt** und jeder Deutsche in Stadt und Land sich seiner Verpflichtung gegenüber dieser deutschen Kulturstätte voll bewußt ist, wird schon allein durch die Mitgliederbeiträge eine ansehnliche Summe aufgebracht. Darüber hinaus erscheint es aber unerläßlich, daß von den Mitgliedern des Bühnenvereins, soweit sie dazu in der Lage sind, **noch freiwillige Spenden** über die Höhe des Mitgliederbeitrages hinaus gezeichnet werden. Wenn wir die Deutsche Bühne erhalten und besitzen wollen, müssen wir sie immer von neuem erwerben.

Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß der Spielplan nur dann auf guter Höhe gehalten werden kann, wenn die Besetzungsfrage in ausreichender Weise gesichert ist. Die Existenz und der Wert der Deutschen Bühne hängt nicht nur von ihrer gesicherten finanziellen Lage ab, die Entscheidung darüber liegt letzten Endes in der Bereitwilligkeit und Freudigkeit ihrer **aktiven Mitglieder.** Durch Abwanderung hat der Personalbestand von Winter zu Winter größere und schmerzlichere Lücken erhalten. Wenn diese Lücken nicht ausgefüllt werden, muß einmal der Tag kommen, an dem die Deutschen Brombergs über keine eigene Bühne mehr verfügen. Wie wir erfahren, wird die Leitung der Deutschen Bühne in den nächsten Tagen alle Kräfte, die sich dazu berufen fühlen, zur Mitarbeit auffordern. Wir hoffen, daß dieser Appell nicht ohne Erfolg und angenehme Überraschungen bleiben wird. Zwischen der deutschen Bürgerschaft und der deutschen Liebhaberbühne müssen die Fäden gegenseitiger Hilfe und gegenseitigen Vertrauens hin- und herlaufen; rechte Freude setzt rechte Arbeit voraus. Nur dann kann die deutsche Theatergemeinde unserer Stadt ein Werk erhalten, das mit viel Fleiß und Liebe bis heute aufgebaut und entwickelt wurde.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 31. Juli.

§ **Miljonówka.** In der letzten Ziehung gewann das Los Nr. 4 713 333, das in der Postsparkasse gekauft worden war.

§ **Ein „Rätsel der Natur“** ist gestern hier — nach vielen Monaten wieder einmal — eingetreten: Der ganze Tag ist verlaufen, ohne daß auch nur eine einzige Festnahme nötig wurde — — —! Man braucht also noch nicht alle Hoffnung auf Besserung der Menschheit aufzugeben.

§ **Gefunden** wurde kürzlich in der Ritterstraße (Rycerska) ein goldener Trauring mit eingravierten Buchstaben. Der Verlierer kann sich bei der Kriminalpolizei Zimmer 70 melden.

§ **Diebstähle.** Aus einer Wohnung des Hauses Elisabethstraße (Sniadeckich) Nr. 9 wurde ein goldenes Armband im Werte von einer halben Million Mark entwendet. Im Hause Friedrichstraße (Długa) Nr. 29 wurde Wäsche im Werte von $1\frac{1}{2}$ Millionen Mark gestohlen.

§ **Aufgeklärt** worden ist der große Wäschediebstahl (Wert 20 Millionen), der, wie berichtet, in der Nacht zum 25. 7. in einem Hause am Hafen verübt wurde. Der Dieb wurde jetzt von der Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Kreislehrerverein Bromberg-Land. Am 4. August, vorm. 10 Uhr, Sitzung bei Kleinert. — Die Schule im Landkreise Bromberg beginnt am Montag, 6. August. (7692

Deutsche Bühne. Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Neuaufführungen kann der beliebte Schwank „Der Raub der Sabinerinnen“ nur noch einmal, und zwar morgen (Mittwoch) aufgeführt werden. (7696

* * *

R. **Kreis Filehne** (Wieleń), 28. Juli. Gestern in den Nachmittagsstunden gingen über den südlichen Teil unseres Kreises einige schwere Gewitter verbunden mit Hagelschauern nieder, und besonders die Ortschaften Neuteich, Kaminchen, Altforge und Grünthal wurden schwer betroffen. Viele Fensterscheiben wurden durch die zumteil taubeneiergroßen Hagelschloßen zertrümmert und das Sommergetreide und Gemüse arg beschädigt, während der Roggen, der zum größten Teil schon in Hocken steht, nicht so viel gelitten hat. Die Obsternte ist vielfach auch schwer geschädigt. An schattigen Stellen lag der Hagel noch heute bis gegen Mittag. — Einen guten Fang haben die Neuteicher Grenzbeamten gemacht. Ein Abbaubesitzer, der nahe der Grenze wohnt, hatte sich des Schmuggels verdächtig gemacht. Als er nun eines Tages dabei abgefaßt wurde, förderte man bei einer Haussuchung eine Menge aus Deutschland eingeschmuggelter Sachen wie Zucker, Tabak usw. zutage, im Wert von mehreren Millionen.

* **Posen** (Poznań), 30. Juli. Der Ruderverein „Germanic“ beging am Sonntag nachmittag das Fest der Bootsweihe. Den Taufakt vollzog Frl. Ostwald. Das neue Boot heißt „Warthe“. An diese Feier anschließend, fand auf der Warthe eine Probefahrt statt. Nach der Feier versammelten sich alle Festteilnehmer in den Vergnügungsräumen des Bootshauses beim Kaffee. Der Tanz gelangte später auch zu seinem Rechte.

* **Samter** (Szamotuły), 29. Juli. In der Nacht zum Sonntag wurde in Niewież im hiesigen Kreise ein gewisser Kaczmarek von dem Arbeiter P. Kluczyński gelegentlich eines Streites erschossen.

* **Wongrowitz** (Wągrówiec), 28. Juli. Der Mörder des Dienstmädchens Heintzelmann, der Pionier Krause, hat Selbstmord verübt. Seine Leiche ist im Torfmoor zwischen Kopaszewo und Grylewo gefunden worden. K. erschoß sich mit derselben Waffe, mit der er dem Leben seiner angeblichen Geliebten ein Ende machte.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg** Lwów), 30. Juli. In Rawa Ruska brach heute eine große Feuersbrunst aus, die noch nicht gelöscht ist. Die ganze Mittelstadt steht in Flammen. Eine Anzahl Wohnhäuser, zwei Kirchen und die Synagoge wurden eingeäschert. Der Schaden geht in die Milliarden.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 30. Juli. Für 100 Polenmark wurden gezahlt: in Danzig 458,82—471,18, Auszahlung Warschau 498,75 bis 509,25; in Berlin 495—515, Auszahlung Warschau 510—520; in London 0,000105; in Zürich 0,0028; in Wien 30—34, Auszahlung Warschau 31—33; in Prag, Auszahlung Warschau 0,00135—0,00185.

Warschauer Börse vom 30. Juli. Schecks und Umsätze: Belgien 9575—9215, Berlin 0,17, London 904 000—885 000—872 000, Neuyork 190 000—190 000, Paris 11 675—11 200, Prag 5650—5700, Wien 100 Kr. 278—268, Schweiz 35 200—33 900, Italien 7800. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 199 000—190 000, englische Pfund 904 000—885 000—872 000, deutsche Mark 0,16.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 28. Juli. 1 holl. Gulden 448 875,00 Geld, 451 125,00 Br. 1 Pfund Strl. 5 087 250,00 Gd., 5 112 750,00 Br. 1 Doll. 997 500,00 Gd., 1 002 500,00 **Brief. 100 poln. Mark** 468,82 Gd., 471,18 Br., **verkehrsfreie Auszahlung Warschau** 498,75 Gd., 501,25 Br., **verkehrsfreie Auszahlung Posen** —,— Gd., —,— Br. 1 fr. Frank 64 338,75 Gd., 64 661,25 Br.

Schlußkurse Danzig vom 30. Juli. Dollar 1 000 000, Polennoten 470, Auszahlung Warschau und Posen 500, Pfund Sterling 5 000 000; Abendfreiverkehr: Dollar 955 000, Polennoten $462\frac{1}{2}$; Neuyorker Parität 1 000 000.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	30. Juli		27. Juli		Münz-Parität
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland 1 Gulden	428925.00	431075.00	295260.00	296740.00	1.687 M
Buen.-Air. 1 P.-Pes.	369075.00	370925.00	259350.00	260650.00	1.78 „
Belgien 1 Frcs.	52867.50	53132.50	36907.50	37092.00	0.81 „
Norwegen 1 Kron.	175560.00	176440.00	123690.50	124310.00	1.125 „
Dänemark 1 Kron.	195510.00	196490.00	133665.00	134335.00	1.125 „
Schweden 1 Kron.	290272.50	291727.50	202492.50	203507.50	1.125 „
Finnland 1 fin. Mk.	30423.50	30576.50	21446.00	21554.00	0.81 „
Italien . . 1 Lire	47880.50	48120.00	32917.50	33082.50	0.81 „
England 1 Pf. Strl.	4987500.00	5012500.00	3491250.00	3508750.00	20.43 „
Amerika 1 Dollar	1097250.00	1102750.00	768100.00	761900.00	4.20 „
Frankreich 1 Frcs.	63840.00	64160.00	44588.00	44812.00	0.81 „
Schweiz 1 Frcs.	194512.50	195487.50	184661.50	135337.50	0.81 „
Spanien 1 Peset.	155610.00	156390.00	107730.00	108270.00	0.81 „
Tokio . . . 1 Yen	530670.00	533330.00	371070.00	373930.00	2.09 „
Rio de Janeiro 1 Milreis	111720.00	112280.00	78303.50	78696.50	1.36 „
Deutsch-Oestreich 100 Kron. abgest.	1596.00	1604.00	1147.00	1153.00	0.85 „
Prag . . 1 Krone	33166.50	33333.50	23441.00	23559.00	0.85 „
Budapest 1 Krone	44.88	45.12	34.91	35.09	0.85 „

Züricher Börse vom 30. Juli. Neuyork $5,60\frac{1}{4}$, London 25,67, Paris $39,92\frac{1}{2}$, Wien $0,0078\frac{3}{4}$, Prag 16,60, Italien $24,37\frac{1}{2}$, Berlin 0,0006, Holland 221, Kopenhagen 100,50.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- und 100-Markscheine 15, 50-, 20- und 10-Markscheine 15, kleine Scheine 15 Mark; 1 Dollar, große Scheine 189 000, kleine Scheine 187 010, franz. Frank 11 150, Schweizer 33 900, Pfund Sterling 870 000, Złoty 25 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 30. Juli. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—7. Em. 20 000. Bank Poznański 1. bis 2. Em. 6500. Bank Przemysłowców 1. Em. o. K. 20 000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—10. Em. 60 000. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—8. Em. 18 000—22 000—20 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 5800. Wielkop. Bank Rolniczy 1.—4. Em. 2500. Bank Młynarzy 5700—6500. Bank M. Stadthagen, Bydgoszcz, 1.—4. Em. (exkl. Kup.) 30 000. — Industrieaktien: Arcona 1.—4. Em. 50 000. Bydgoska Fabryka Mydeł 1. Em. 20 000. Browar Krotoszyński 1.04. Em. 240 000. H. Cegielski 1.—9. Em. 17 000—16 000. Centrala Rolników 1.—4. Em. 5500. Centrala Skór 1.—4. Em. (ohne Bezugsr.) 35 000. Dębienko 1.—2. Em. 45 000. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 37 000—39 000. Goplana 1.—2. Em. 30 000. C. Hartwig 1.—5. Em. 10 000. Hurtownia Drogeryjna 1.—3. Em. 4500. Hurtownia Skór 1.—3. Em. 35 000. Hurt. Spółek Spożywców 1. 2. Em. 30 000. Iskra 1.—3. Em. 42 000—40 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. 650 000—620 000. Pneumatik o. Zukaufsr. u. o. Kup. 5500—6000. Orient 1.—2. Em. 10 000. S. Pendowski 1. Em. 25 000. Płótno 1.—2. Em. (ohne Bezugsr.) 30 000—28 000. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 20 000. Patria 1.—3. Em. 20 000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—6. Em. (ohne Bezugsr.) 70 000—69 000. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. (exkl. Zukaufsrecht) 50 000. Tkanina 1.—4. Em. 50 000. „Unja“ (früher Bentzki) 1. u. 2. Em. 110 000—100 000. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. (ohne Kup.) 21 u. 22 50 000—60 000. Wytwornia Chemiczna 1.—3. Em. (ohne Bezugsr.) 9000—10 000. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 30. Juli. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen —,— bis —,—, Roggen 300 000—320 000 M., Wintergerste 190 000—200 000 M., Braugerste alt 240 000—270 000, Weizenmehl 65% —,— bis —,— M., Roggenmehl 70% 470 000—500 000 M. (inkl. Säcke), Hafer alt 400 000—420 000 M., Weizenkleie 150 000 M., Roggenkleie 150 000 Mark.

Die Verspätung der Ernte verursacht eine stärkere Nachfrage nach altem Getreide. — Tendenz: für altes Getreide fester.

Danziger Getreidemarkt vom 30. Juli. (Umlagefrei für 50 Kg. ab Freistadt-Station.) Weizen 800—990 000, Roggen 700—800 000, Gerste 650—750 000, Hafer 700—800 000, kleine Erbsen 850—1 100 000, Viktoriaerbsen 1 000—1 500 000. Roggenkleie 475 000, Weizenkleie 500 000. Tendenz fest.

Berliner Produktenbericht vom 30. Juli. Amtliche Produktennotierungen per 50 Kg. ab Station. Weizen märkischer 2 050 bis 2 100 000, fest, Roggen 1 450—1 500 000, behauptet, Sommergerste märkische alte 1 600—1 700 000, unverändert, Hafer märkischer 1 600—1 700 000, behauptet, Mais, loko Berlin 1 750—1 800 000, fest, Weizenmehl 6—6 600 000, fest, Roggenmehl 4—4 600 000, fest, Weizenkleie 900—950 000, fest, Roggenkleie 900—950 000, fest, Raps 2 250 bis 2 500 000, fest, Viktoriaerbsen 2 300—2 700 000, kleine Speiseerbsen 2—2 400 000, Kartoffelflocken 1—1 100 000.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 30. Juli bei Toruń (Thorn) + 0,53, Fordon + 0,48, Chełmno (Culm) + 0,46, Grudziądz (Graudenz) + 0,55, Kurzebrack + 0,89, Piekel + 0,23, Tczew (Dirschau) + 0,28, Einlage + 2,25, Schiewenhorst + 2,72, Zawichost am 29. Juli + 0,87 Meter. Kraków am 27. Juli — 2,46 Meter. Warszawa am 29. Juli + 0,97 Meter. Płock am 28. Juli — 0,62 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Bydgoszcz und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir am

Mittwoch, den 1. August d. J., in **Bydgoszcz, ulica Mostowa 5**

ein Spezial-Herren-Konfektions-Geschäft

eröffnen. Unsere Spezialität ist:

Herren- und Burschen-Konfektion, Arbeiter- und Berufskleidung, Anzug- und Mäntelstoffe, Schneiderbedarfsartikel.

Infolge langjähriger Erfahrung in erstklassigen Häusern, und auf Grund fachmännischer Kenntnisse sind wir in der Lage, den weitgehendsten Anforderungen der geehrten Kundschaft gerecht zu werden.

Stefan Fechner i L. Nowacki

Bydgoszcz, ulica Mostowa 5. 7698

Herbstmesse
in
Breslau



2.—5. September 1923

Warengruppen:

Webwaren, Bekleidung, Lederwaren, Schuhe, Schmuck, Bijouterie-u. Galanteriewaren, Möbel, Haushaltartikel, Spiel- und Sportartikel, Papierwaren, Parfümerien, Seifen.

Ausstellerverzeichnis von Mitte August an gegen Voreinsendung von 3000 Mark.

Alle Auskünfte durch: 7491
RUDOLF MOSSE, Posen oder
Messeamt, Breslau.

Fr. Hege
7653
Kunstmöbelfabrik
seit 1817 in

Fabrik Podgórna Nr. 26 Telefon 78 — **Bydgoszcz** — **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24 Telefon 78

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Haarnetze. — Zöpfe.

Verkaufe: Hauben- u. Stirnnetze, Naturhaarzöpfe, Locken, Unterlagen und Exporthaar.

Ich kaufe: Ausgekämmte Frauenhaare Kilo 30 000 Mk. und mehr. 7637

Repariere: Puppen und Haarschmuck.

Anfertigung sämtl. Haararbeiten auch aus eigenem Haar.

Fabrikation v. Haarnetzen u. Zöpfen, Dworcowa 15.

Maschinenspinnerei Filiale Bydgoszcz.

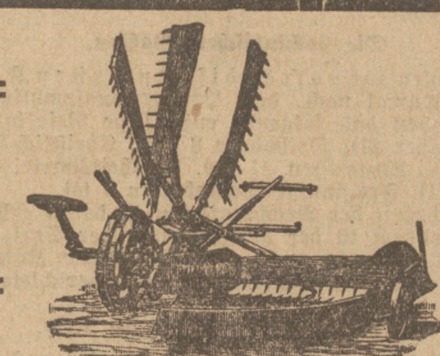
Hiermit geben wir d. geehrten Publikum der St. Bydgoszcz u. Umgegend bekannt, daß wir auf unser Lager **eine große Auswahl von: Wolle, Strick- u. Webewolle, Flachs- und Heide-Garn, sowie gt. Wollstoffe** haben.

Weil uns. Geschäft sich im Hof-Haus befindet, können wir uns. Waren zu sehr günst. Beding. abgeben. Es werd. für 1¼ Pf. gewasch. Wolle 1 Pf. Strick- od. Webewolle eingetauscht, für 1 kg gekämmten Flachs eine Strähne Garn eingetauscht. Auch werden auf Wunsch Wollstoffe u. Wäsche sowie Sack-Leinwand gegen Wolle u. Flachs eingetauscht.

Es wird auch **zum Stricken u. Färben jedes alte Kleiderstück angenommen.** 8395

R. Molinder, Bydg., Sw. Florjana (Alexand.-Str.) 16. Straßenbahnverbindg. bis z. Ecke Jagiell. u. Bernardyńska.

Grasmäher — Getreidemäher



Pferderechen, ganz- und halbautomat.
Torfstechmaschinen
8635
Separatoren (Alfa, Laval), Pflüge, Eggen

Kultivatoren, Drillmaschinen, Dreschmaschinen und Göpel Getreide-Reinigungs- und Häcksel-Maschinen empfiehlt

J. Szymczak, Bydgoszcz, Dworcowa 84. Telefon 11—22.

Reparatur-Werkstätten stehen zur gefl. Verfügung.

Kürschner-Geschäft

Grodztwo 30

S. Blaustein

besitzt große Auswahl in Pelzsachen verschiedener Farben und Gattungen, z. B. Füchse, Seehunde, Biber, Persianer und dergl. zu Konkurrenzpreisen und nimmt gleichzeitig alle Kürschnerarbeiten zur Anfertigung in eigener Werkstatt entgegen. 8310

Sofort lieferbar!

7306



Getreidemäher, Grasmäher, Ernterechen

sowie sämtl. **Ersatzteile dazu.**

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

Photographische Kunstanstalt

Th. Joop Inh. Nawrotzki & Wehram

Photographien, Vergrößerungen, Pastelle Malereien in bekannter Ausführung.

Danzigerstr. (Gdańska) 16/17
gegenüber der Paulskirche. 7684

An Ort und Stelle
Repariere

Motorpflüge
Dampfpflüge
Lokomobilen
Dreschsätze
Pumpenanlagen
sowie
Automobile.

Offerten sind zu richten an

Ober-Monteur P. Zahlten,
Bydgoszcz, Lipowa 10. 8414

Schuh-Waren

fertig und nach Mass empfiehlt

5010 **Otto Bender,**

Jezuicka (Neue Pfarrstr.) **17.**

Nie gewesene Gelegenheit in Bydgoszcz.

Wir geben hiermit dem geehrten Publikum der Stadt Bydgoszcz und Umgegend bekannt, daß wir in unserem Geschäft eine **große Auswahl in Wolle** sowie **Teppich-, Sweater-, Strumpfwolle, Baumwolle** in verschiedenen Sorten und Farben und eine reichhaltige Auswahl von **Stoffen** haben.

Damit sich ein jeder davon überzeugen kann, daß unsere Waren **gut und billig** sind, haben wir beschlossen, **3 Monate durch, vom 1. 6. bis 1. 9. 23,**

ohne Verdienst zu verkaufen.

Wir weisen darauf hin, daß wir auf Wunsch

Schafwolle auf Stoffe und Garne, Wolle und Baumwolle verschiedene Sorten und Farben nach Wunsch austauschen.

Wir **kaufen** und **verkaufen jeden Posten Schafwolle.**

Siła Przemysłowa

Bydgoszcz, Stary Rynek 16/17.
Telefon Nr. 1189.

Straßenbahnverbindung direkt nach dem Stary Rynek. 7657



Mein Universal-Briefmarken-Album

m. auswechselbaren Blättern ist d. beste und billigste Album für jeden Sammler. 1 Band für ca. 10 000 Marken nur Mp. 50 000. 1 Band für ca. 20 000 Marken nur Mp. 75 000.— zahlbar bei Bestellung auf P. K. O. Poznań Nr. 203 432 oder Nachnahme. 5972

Ankauf — Verkauf — Tausch von Briefmarken aller Länder.

Filatelja F. Hohberg, Gdańska 150.

Bei Anfragen erbitte Rückporto.



„Turkos"

Qualitäts-Zigarette

in 20-Stück-Packung 6000,— Mark, empfiehlt

Fabryka papierosów, tytoni i gilz

„Druh", Bydgoszcz,

Poznańska 28.

Telefon 1670. 7023

Wiederverkäufer erhalten Rabatt!!!

Johannisbeersaft

frisch von der Presse, bei 7527

C. A. Franke
Brückenstr. 10.

Erstklassige Schmiedekohlen

(gewaschene Erbs, aus Emma- und Römergrube) in größeren und kleineren Mengen abzugeben, und nehmen Vorbestellungen an für waggonweisen Bezug. 7672

Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p.
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8 a.
Telefon 1923.

Trocadero

Tel. 177. Jagiellońska 25.

Heute Dienstag Heute

Gr. Ehren- und Abschiedsabend

des so beliebten 8639

Duett Stanisławski

unter Mitwirkung gel. Kunstkräfte.

Besonderes Programm.

Anfang 9½ Uhr, Anfang 9½ Uhr.

Morgen, den 1. Aug. Programmwechsel

Verloren

um 30. 7., abends gegen 9 Uhr, von der Feldstraße über die Berlinerstr. an den Schleusen **eine große schwarze Lackhandtasche** mit dem Monogramm H. T. und **Paß.** Der ehrliche Finder wird gebeten gegen hohe Belohnung selbige abzugeben. 8481

Tiehsler, Błonia (Werderstraße) 19, I.

Stückkalk

gibt ab Lager ab 7791

J. Pietschmann

Grudziądzka (Jakobstr.) 8. Telefon 82.

Ia Teer Dachpappe

äußerst günstig.

J. Lindenstrauß,
Dworcowa 63. 8362
Tel 124 u. 139.

Zdrój Czerniewice

verlanget überall

Natürliches Heil-Tafelwasser

Aerztlich empfohlen gegen Magen-, Kehlkopf- und Luftröhren-Leiden.

Vertretung und Lager:

Alfred Hinc

Bydgoszcz 7662

ul. Kościuszki 5. Tel. 1615.

Pommerellen.

31. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

e **Bei der Beerdigung** des kürzlich verstorbenen Handelskammersyndikus Fiedler auf dem evangelischen Friedhof hielt nicht ein hiesiger evangelischer Geistlicher die Trauerrede, sondern der evangelisch-polnische Garnisonpfarrer aus Posen, da der Verstorbene polnischer Nationalität war. *

e **Sehr zeitraubend und beschwerlich** ist eine Reise von hier nach Marienwerder. Der Morgenzug geht hier kurz von 8 Uhr ab. Wenn er in Garnsee eintrifft, ist der Anschlußzug von dort nach Marienwerder schon abgegangen und man muß bis nachmittags drei Uhr warten, ehe wieder ein Zug nach M. abgeht. Der Reisende ist gezwungen, solange auf dem Bahnhof zu verbleiben. Verläßt er diesen, um die Stadt aufzusuchen, so muß er durch die Grenzsperre und darf dann nicht mehr zum Bahnhof zurück. Erst gegen 4 Uhr trifft man in Marienwerder ein. Wer es erschwingen kann, begibt sich daher möglichst mit Fuhrwerk oder Auto bis zur Grenze. *

e **Auch ein Verkehrshindernis.** Recht störend und unangenehm wird es auf dem hiesigen Bahnhof empfunden, wenn bei starkem Verkehr sich die Reisenden an den Fahrkartenschaltern anstellen und die Reihe so lang ist, daß der Durchgang durch die Halle dadurch fast ganz versperrt oder doch mindestens stark erschwert wird. Besonders Reisenden mit viel Gepäck ist es schwer, die Menschenreihen zu durchbrechen. Die Bahnhofspolizei sollte dafür Sorge tragen, daß der Durchgang frei bleibt. *

* **Ein Jahr Gefängnis für versuchten Taschendiebstahl.** Der sich hier „besuchsweise" aufhaltende Hüttenarbeiter Olgierd Pawlowicz aus Bialystok versuchte einem Herrn Bron. Czarnecki hier durch Aufschneiden der Tasche seine Brieftasche zu entwenden. Das gelang indessen vorbei, und der Taschendieb wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen. Die Strafkammer diktierte dem Sünder ein Jahr Gefängnis zu. *

Thorn (Toruń).

—* **Steuererklärungen betr.** Der Urząd Skarbowy (Schatzamt), Seglerstraße 21, fordert sämtliche Besitzer, die im Jahre 1922 mehr als 600 000 Mark Einkommen hatten, auf, sich bis zum 10. August während der Dienststunden von 9—6 Uhr auf dem Büro zu melden zwecks Einschätzung zur Steuerveranlagung. Dort können die nötigen Formulare in Empfang genommen werden. **

—* **Das Wojewodschaftsgericht** ist nach der ul. Moniuszki 3 (Baumschulenweg) verlegt worden. **Bisher befand es sich im** Wojewodschaftsgebäude. **

*

‡ **Steuerkuriosum.** Ein Thorner Handwerksmeister erhielt im März eine Zustellung des Urząd Skarbowy (Finanzamt) betr. Zahlung der prozentualen Gewinnsteuer für das Jahr 1922. Da er mit 30 000 Mark zu hoch eingeschätzt war, reklamierte er, und da er bis Mitte Mai keinen Bescheid darauf erhielt, die Steuer aber trotz eingelegter Reklamation gezahlt werden mußte, zahlte er am 15. Mai 30 900 Mark einschl. Verzugszinsen. Mitte Juli erhielt er nun einen neuen Steuerzettel über 18 000 Mark, welchen Betrag er am 21. Juli begleichen wollte. Er war nicht wenig erstaunt, als ihm noch 5800 Mark Verzugszinsen zugeschlagen wurden, die er mit bezahlen mußte. Als er sich nun in dieser Angelegenheit erkundigte, wurde ihm klar, daß es sich nicht um eine neue Steuer, sondern um die Herabsetzung der von ihm reklamierten Gewinnsteuer handelte, die er bereits mit 30 900 Mark bezahlt hatte, woran er jedoch in dieser Zeit, die jeden Augenblick etwas Neues bringt, nicht mehr gedacht hatte. Die Kasa Skarbowa kann ihm nun den Betrag nicht zurückzahlen, da sich alle Vorgänge bei der Izba Skarbowa (Finanzkammer) in Graudenz befinden. Eine Rückzahlung des zuviel gezahlten Betrages kann er nunmehr nur dann erwirken, wenn er eine schriftliche Reklamation an die Izba Skarbowa sendet und auf dieses Schreiben eine Stempelmarke in Höhe von . . 30 000 (dreißigtausend) Mark klebt. Er würde dann nach Erledigung der Reklamation 30 900 Mark ausgezahlt erhalten, hätte mithin aber nur 900 Mark zurückerhalten und die besitzen dann nicht mehr die Kaufkraft, die sie im Mai hatten. Mit Rücksicht darauf hat er natürlich auf erneute Reklamation verzichtet und hofft, daß sein zuviel gezahltes Geld wenigstens einem wohltätigen Zwecke zugute kommt. **

—o. **Briefmarken in Tabakläden.** Das hiesige Postamt gibt bekannt, daß seit dem 25. Juli in jedem Zigarren- und Zigarettengeschäft Briefmarken in beliebiger Menge zu haben sind, ohne daß man gezwungen ist, Rauchwaren zu kaufen. Diese Einrichtung wird getroffen, um dem Andrang am Schalter vorzubeugen. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Von Sonntag zu Montag früh war der Wasserstand von 0,56 auf 0,53 Meter über Null zurückgegangen. Traftenverkehr war nicht zu verzeichnen. — Mit der Entfernung des zwischen den Steinen des Weichselkais wuchernden Grases usw. ist vor einigen Tagen begonnen worden. **

—* **Wegen der im Landkreise herrschenden Brustseuche** unter dem Hornvieh ist, wie der Magistrat bekanntgibt, der Auftrieb von Hornvieh auf dem Haupt-Pferde- und Viehmarkt am 2. August in Thorn verboten. **

‡ **Eine Zunahme der Trunkenheit** ist nach unseren Beobachtungen in letzter Zeit zu konstatieren. Besonders in den Abendstunden sah man früher selten so viel Trunkene, wie gerade jetzt. Sollte der Grund hierfür vielleicht in der kühleren Temperatur zu suchen sein? **

‡ **Die Feuerwehr** kann, nachdem die durch Blitzschlag in den Alarmeinrichtungen entstandenen Schäden behoben sind, nunmehr wieder durch die öffentlichen Straßenmelder alarmiert werden. **

‡ **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 26. Juli wurde durch Einbruch aus dem staatlichen Knabengymnasium eine Wanduhr im Werte von 350 000 Mark gestohlen. Der Täter ist unerkannt entkommen. **

* **Dirschau (Tczew)**, 30 Juli. In die Starkstromleitung geraten und schwer verletzt ist am Sonnabend der Leitungsaufseher Gäbler vom hiesigen Elektrizitätswerk und Überlandzentrale. Er war mit mehreren anderen Angestellten des Elektrizitätswerks unterwegs, um Störungen in der Leitung der Überlandzentrale ausfindig zu machen und zu beseitigen. Er bestieg dabei auch einen eisernen Mast dieser Leitung bei Czattkau und hat dabei, wahrscheinlich in der Annahme, daß sie unterbrochen sei, den Draht berührt. Die Leitung war aber unter Strom und sofort erhielt G. einen starken Schlag zunächst durch die Hand und dann noch am Kopf und an der Schulter, sodaß ein großer Feuerstrahl von ihm herausschoß. Gäbler wurde von dem Mast in einer Höhe von 7—8 Metern zur Erde geschleudert und blieb dort besinnungslos liegen. Nach längeren Wiederbelebungsversuchen gelang es, den Verunglückten ins Leben zurückzurufen. Es ist bisher fraglich, ob er mit dem Leben davonkommen wird, da er sehr schwere Verletzungen am Kopf, der Schulter, den Händen und Füßen davongetragen hat. — Militärisch besetzt sind seit Sonnabend hier der Bahnhof und die Weichselbrücken. Diese Maßnahme soll getroffen worden sein zur Vermeidung jeden Übertritts von Unruhestiftern, Agitatoren usw. aus dem jenseitigen Grenzgebiet, weil dort bekanntlich kommunistische Unruhen erwartet wurden.

* **Putzig (Puck)**, 30. Juli. In unserem Kreise, d. h. in den See-Ortschaften befinden sich dem Vernehmen nach z. Zt. ca. 30 000 Badegäste.

—* **Schillno (Silno), Kr. Thorn**, 30. Juli. Dem Polizeiwachtmeister Fopka wurde aus einem verschlossenen Raum ein eiserner Ofen gestohlen. Der Dieb ist wahrscheinlich mittels Nachschlüssel eingedrungen.

chw. **Aus dem Kreise Schwetz**, 29. Juli. Recht schwierig ist die Lage der jüngeren evangelischen Kirchspiele, deren Seelenzahl stark zurückgegangen ist. Die beiden Kirchspiele Lubiewo und Lianno, beide an der Grenze des Kreises Tuchel belegen, sind seit einiger Zeit ohne Geistlichen. Sie müssen von dem Geistlichen aus Iwitz mitversorgt werden. Es ist vorläufig auch keine Aussicht vorhanden, daß die Stellenbesetzung wird erfolgen können. Unbesetzt ist auch die Pfarrstelle zu Waldau bei Prust, da Pfarrer Heck als Reichsdeutscher ausgewiesen wurde. Die Stelle muß von den Nachbargeistlichen in Schirotzken und Gruczno versorgt werden.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 28. Juli. Eine neue ungeheuerliche Belastung steht unserer Bürgerschaft bevor, indem der Preis für Gas von 2500 Mark auf 17 000 Mark für den Kubikmeter, der Preis für elektrischen Strom für Beleuchtungszwecke von 4000 auf 45 000 Mark, für Kraftzwecke von 3200 auf 30 000 Mark für die Kilowattstunde und für Wasser von 1000 Mark auf 7000 Mark für den Kubikmeter erhöht wird. — Die Hafenarbeiter haben für die jetzt beginnende Arbeitswoche vom 28. Juli bis 3. August einen Tagelohn von 900 000 Mark gefordert, was von den Arbeitgebern aber abgelehnt wurde. Sie boten den Hafenarbeitern einen Tagelohn von 560 000 Mark. Die Hafenarbeiter lehnten jedoch dieses Angebot ab und beauftragten ihre Gewerkschaftsvertreter, erneut in Verhandlungen zu treten.

Pressekonferenz über die Devisenfrage.

Warschau, 28. Juli. (Eigene Mitteilung.) Heute hat im Finanzministerium eine Pressekonferenz stattgefunden, in der die Devisenvorschriften zur Erörterung kamen. Der Vertreter des Finanzministeriums, Sektionschef Makowiecki, erklärte den Pressevertretern, daß die bisherige Verkehrsordnung für den Valutenumlauf anormal und nicht weiter aufrechtzuerhalten war. Da die P. K. K. P. ständig einen offiziellen Kurs feststellte, der dem wirklichen Stand auf der Börse nicht entsprach, galten in Polen tatsächlich zwei Kurse: der offizielle und jener der Schwarzen Börse. Dies begünstigte die Spekulation und brachte unserem wirtschaftlichen Leben die größten Gefahren. Die neuen Vorschriften wollen in erster Linie die Aktion (?) unterbinden, die Deutschland und Danzig gegen die Polenmark unternommen hatten. Es sei festgestellt, daß dort ohne jede Deckung enorme Polenmarksummen als Scheck angekauft und durch Warschauer Banken in barem Gelde ausbezahlt wurden. Das Resultat war die Anhäufung von Polenmark auf den fremden Börsen, was nicht wenig zum Sturz der Polenmark beigetragen habe. (Aus sachlichen Gründen müssen wir dieser Darstellung entschieden widersprechen. Gerade das reichsdeutsche Verbot des Handels mit Ostvaluten hat die polnische Mark vor dem traurigen Geschick ihrer deutschen Schwestervaluta bewahrt. Der Handel mit polnischen Noten wurde auf die Danziger Börse beschränkt, auf die sich dann gleichfalls auch die polnische Stützungsaktion beschränken konnte. Daß deutsche Regierungs- und Handelskreise in diesen Tagen bei ihrem Bestreben, nur noch wertbeständige Devisen, vor allem entglische Pfunde, für Rohstoffeinkäufe zu erlangen, zum Ankauf von Polenmark weder geneigt, noch in der Lage waren, liegt auf der Hand und braucht nicht erst bewiesen zu werden. D. Schriftl.)

Von nun an werden die Auslandsaufträge auf speziellen Auslandskonten zu führen sein, die unter besonderer Kontrolle stehen werden. Die Rechnungen der Ausländer können nur in der P. K. K. P. angelegt werden. Ohne Erlaubnis derselben Kasse darf auch kein Scheck auf Polenmark lautend ins Ausland gehandelt werden. Die Regierung verspricht sich davon, daß die neuen Vorschriften für den Valutenverkehr den Abfluß von Polenmark ins Ausland, voran nach Deutschland, um 85 bis 90 Prozent vermindern werden. Die Zulassung des freien Verkehrs an den inländischen Börsen wird sicher größere Mengen von Fremdvaluten heranziehen und auch den Einfluß der Schwarzen Börse stark vermindern. Natürlich wird eine sehr genaue Kontrolle der Einkaufsdokumente vorgenommen werden. Außerdem werden in der nächsten Zeit Einschränkungen für die Einfuhr nach Polen ins Leben gerufen. Es muß festgestellt werden, daß die Lage nicht in dem Maße ernst ist, wie es den Ziffern nach scheinen könnte. Im Lande existieren bedeutende Valutavorräte, die unter zehntausenden von Privatbesitzern verstreut sind. Sache der neuen Vorschriften wird es sein, auch diese Vorräte zu mobilisieren.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Bromberg**, 30. Juli. Das hiesige Friedensgericht (Schöffengericht) verhandelte heute u. a. gegen den Restaurateur und Stadtrat Theodor Kocerka von hier, Kordeckiego Nr. 1, wegen gefährlicher Körperverletzung, begangen an einem Gaste. Nach der Anklageschrift hatte er diesen so schwer mißhandelt, daß der Gast dabei einen Beinbruch erlitt. Der Vertreter der Anklage beantragte auf Grund der eidlichen Vernehmung des Verletzten und sonstigen Beweismaterials eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Das Gericht erkannte auf Freisprechung wegen Mangels an Beweisen. Wie wir erfahren, hat die Staatsanwaltschaft gegen das Urteil bereits Berufung eingelegt. Die Sache wird daher noch vor der Strafkammer des Bezirksgerichts zur Verhandlung kommen.

Handels-Rundschau.

Die Geschäftslage auf den polnischen Warenmärkten wird durch geringe Umsätze bei starker Tendenz charakterisiert. Durch Mangel an Bargeld sind die Kaufleute oft gezwungen, ihre Waren unter dem Marktpreise abzusetzen. Die Kalkulierung von Waren, bei denen die Preisfestsetzung von Auslandsvaluta abhängig ist, wird, wie die „Kattow. Ztg." schreibt, dadurch erschwert, daß der offizielle Kurs der Valuten 10—15 Prozent niedriger ist, als sie tatsächlich gehandelt werden. Die Geschäftslage stellt sich im allgemeinen für die einzelnen Warenangebote auf den Warenmärkten wie folgt: Manufakturwaren: für Wintersachen werden Preise in Dollar festgesetzt; Papier: Umsätze gering, für Druckpapier sind beim Großhändler die Preise 10—15 Prozent billiger als beim Fabrikanten, die in der letzten Zeit die Preise sprunghaft erhöht haben; für Spielwaren haben die Fabrikanten sogenannte offizielle Preise festgesetzt; in Garnen sind nur geringe Umsätze zu verzeichnen, die Ware wird wenig gefragt; in Leder sind bei geringen Umsätzen infolge Bargeldmangel 10—15 Prozent Preisermäßigung zu beobachten; Schuhwerk wurde einige Zeit hindurch von den Fabrikanten nicht geliefert, da man eine Preiserhöhung erwartete, die jedoch nicht einsetzte, die Umsätze sind gering, nur im Posener Gebiet besteht größere Nachfrage; in Tabakerzeugnissen liegt nach der Akzise-Erhöhung vom 5. Juli d. J. um 50 Prozent geringere Nachfrage vor. Größere Nachfrage besteht für Pfeifentabak geringerer Qualität, von dem das Kilogramm mit ungefähr 100 000 Mark verkauft wird, wogegen der offizielle Preis 120 000 Mark beträgt.

Die Valutaausfuhrgebühren in Polen. Die Einnahmen des Staates von den Ausfuhrgebühren von fremden Valuten betrugen im Juni 11 617 Millionen Mark; im Juni war eine große Steigerung des polnischen Exports zu verzeichnen.

Starke Erhöhung des Gold- und Silberankaufspreises in Deutschland. Der Ankauf von Gold für das Deutsche Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt vom 30. d. M. ab bis auf weiteres zum Preise von 3 Millionen Mark für das Zwanzigmarkstück und 1,5 Millionen für ein Zehnmarkstück. Silbermünzen bis auf weiteres zum 50tausendfachen Betrage des Nennwertes.

Am Freitag, den 27. Juli, abends 7 Uhr, verstarb nach kurzem Leiden

Frau

Auguste Voß

geb. Zenke

im 78. Lebensjahre.

Bromberg, den 31. Juli 1923.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. Juli, nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des alten evangl. Friedhofes aus statt. 7684

Am Sonnabend vormittag 11½ Uhr verschied nach längerer schwerer Krankheit meine liebe Frau, unser herzensgutes Mütterchen, Schwägerin u. Tante

Frieda Krause

geb. Ladewig.

Dies zeigen schmerzerfüllt an 7676

Robert Krause
Ruth
Heinz
Gerhard } als Kinder.

Ujscie, 31. Juli 1923.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 5 Uhr von der evgl. Kirche aus statt. 7676

Versteigerung.

Am Mittwoch, d. 1. 8., vormitt. 10 Uhr, werde ich Mauerstr. 1: Büfett, Sofas, Tische, Schränke, Stühle, Chaiselongue, Bettgestelle mit und ohne Matratzen, Nähmaschinen, Spielautomat, Betten, Badewannen, Lampen, Pferdegeschirr, Kleidungsstücke, Haus- u. Küchengeschirr meistbietend freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Maks Cichon
licytator i taksator.
Kantor: Pod blankami 1
Tel. 1030. 7678

Klavierunterricht f. Anfänger wird privat erteilt. Offert. erb. unt. G. 8402 a. d. Gst. d. Ztg.

Graphologe

zur Beurteilung von Handschriften gesucht. Aufgabe der Adresse unter N. 7560 an die Geschst. d. Z. erbeten.

Beilader

bis z. 8. 8. 23, Richtung Stettin, ges. Zu erfr. in der Gst. d. Ztg. 8379

En gros En gros

Aluminium-, Weißblech-, Emaille-, Fajencegeschirr

empfiehlt 9102 zu mäßigen Preisen

J. Barcinski,
Bydgoszcz,
Chrobrego 12. Tel. 982

Heirat

Evangl. Frl.

mit gut geh. Fahrradgesch. sucht Fachmann zw. sp. Heirat. Wer? s. die Gschst. d. Ztg. 8397

Evgl. Deutsche, Ende 20, ruh., ernst. Wes., v. tief. Gem., tücht. Hausfrau, Bes. e. Landh., m. 1 Mrg. Gartenl., 10 Min. v. ein. Garnisonstadt Pom., 4-Z.-Ausst. vorh., sucht, da eins. leb., pss. Lebenskam., i. Alt. v. 30-40 J. Bed. poln. Staatsang. In Frage kom. sol. Hrn. m. g. allg. u. Hrznsb. u. einf. Ges., den. dar. liegt, sich ein ruh. gem. Heim z. gr. Pss. Handw. angen. Vm. nicht erfordl. Diskr. geg. u. erw. Nur ernstgem. Off. u. B. 7688 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Pianos, Flügel Harmonien

werden sachgemäß von geschulten Kräften **repariert und gestimmt.** 7414

Aufarbeiten alter Instrumente billigst.

Pianohaus B. Sommerfeld
Bydgoszcz, Sniadeckich 56. Tel. 883.

Last-Fuhrwerk

zu haben bei 7512

Paul Maiwald, Garbary 33.

Stellengesuche

Suche für mein Mündel

welche Halbwaise ist und bessere Schulbildung besitzt, Stellung bei einer Pastorfamilie zwecks Erlernung des Haushalts. Offerten unter A. 7674 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Hilfsjäger

deutsch und polnisch sprechend, 20 J., gute Zeugnisse, sucht Stellg. von sofort evtl. später. Cumbrowski, Grudziądz ul. Trynkowa 12. 7425

Suche v. 1. 10. Stellg. als

Förster od. Hilfsfst.

24 J. alt, 1.80 groß, unverh., 4 J. prakt., beid. Landesspr. in Wort u. Schrift mächt. Derselbe ist m. Forstbücher., Kulturen u. einschläg. Arb. vertraut. B. jetzt n. nicht gekündigt. Angeb. unt. T. 7618 a. d. Gschst. d. Z.

Brennereiverwalter f. bis 1. 10. cr. anderw. Dauerstellg. i. gr. Guts- od. mögl. Gen.-Br. evtl. als Betriebsl. in Flockfabr. Such. Anf. 40er J., verh., kindrl., m. schriftl. Arb., ldw. Flockfabr., Elektr. vertr., f. h. Ausb. gar. Gfl. Off. b. 15. 8. u. B. 8286 a. d. Gst. d. Z. erb.

Suche Stellung als **Wirtschafter oder Verwalter** 2c. hier od. im Freist. Danzig, deutsch. Besitzer, 48 J., m. 5 größ. Kind., Frau i. all. Viehzucht erf., spricht poln. u. deutsch, beide poln. Staatsang. Antr. bald od. 1. 10. 23. Möchte auch kl. Grundstück pachten. Off. u. J. 8407 a. d. G. d. Z.

Perfekte Hausschneiderin sucht Stellung, am liebsten aufs Land. Off. unt. A. 8371 an d. Gst. d. Z.

Suche Stellung als **Verkäuferin** i. Bäckerei oder Kolonialw.-Gesch. Off. u. F. 8389 a. d. G. d. Z.

Alleinsteh. Witwe sucht f. d. ganz. od. halb. Tag Beschäft. Das. w. e. Dame in Pflege gen. Gutzeit, Okole, Berlinska 72. 8391

Bess., anständ., alleinst. **Fräulein,** evgl., möchte ält. Herrn den Haush. führen. Off. u. D. 8387 an die Gschst. d. Z. erb.

Offene Stellen

Jurist

gesucht als Leiter der Rechtsabteilung und Syndikus ein. größer. deutsch. Organisat. in Posen. Kenntn. d. poln. Srache erwünscht, jed. nicht Beding. Bewerb. m. kurz. Lebensl. und Gehaltsansprüch. unter M. 7551 an d. Gst. d. Z.

Suche zum 1. Oktober unverheirateten, zuverlässigen, strebsamen

Beamten

für mein Brennereigut. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüch. an **Goeldel, Chwarzno,** Kl. Katz, Wejherowo 7675

Suche für meinen II. Beamten von sof. oder v. 1. Okt. anderweitige Stellg. unterm Chef oder als 7623

II. Beamter.

E. Frhr. v. Paleske, Swarożyn, pow. Tczew (Dirschau).

Suche einen älteren **einfachen Mann,** d. Landwirt gewesen ist od. Landwirtsch. versteht u. d. tägl. Arbeit auf ca. 30 Mg. übernehmen möchte. Persönl. Anmeldung ist erforderlich b. E. Dintinger, Dąbrowa wielka (Elsendorf), bei Nowawieś wielka, Kr. Brombg. 8323

Geübte

Tabakpacker

stellt noch ein 7690
Fabryka papierosów, tytoni i gilz
„DRUH" Bydgoszcz
ul. Poznańska 28.

Nur vollständig firmen, ledigen

Buchhalter

nicht unter 25 Jahren, beider Landessprachen mächtig, für großes Fabrikskontor baldigst gesucht. Hohes Gehalt, Zukunftsstellung. Offerten unter **„Buchhalter"** an das Annoncenbüro „PAR", Bydgoszcz, ul. Dworcowa 18, erbeten. 7695

Stenotypistin

erste Kraft, Bedingung poln. u. deutsche Sprache. Nur Damen, die nach kurzen Angaben selbständig korrespondieren können, wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche melden. 7637

F. Wodtke,
Internationale Transporte
Bydgoszcz, ulica Gdańska 131/2.

Z. sof. f. intens. Wirtsch. ev. Inspektor ges. Geh. 3½ Ztr. Roggen. Meld. m. Zeugn. unt. T. 8341 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jüngerer Schreiber

der die dtsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schrift beh., kann sich melden im Pferdegeschäft **J. Alexander,** 8373 Sienkiewicza 2.

Jg. Sattlergesellen

auf Kutschwag.-Arbeit sucht **A. Malak,** 8417 Dr. E. Warmińskiego 10.

Tischlergesellen

werden sof. eingestellt **ul. Ks. Skorupki 10,** früh. Schwedenbergstr. 8412

Für mein Kolonial- u. Eisenwarengeschäft suche per 1. Aug. einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. Meldung an **R. Hoftmann, Jablonowo,** Pomorze. 7601

Kutscher

unverheir., kann sich melden. **J. Alexander** Sienkiewicza 2. 8416

Arbeitsbursche, der m. Pferd. umzugeh. versteht, kann s. melden. **Ewald Jeske,** 8382 Okole, Berlińska 96.

---

2 Laufburschen

stellt sofort ein 8385 **Tetzlaff,** Bootsbauer, Sw. Trójcy 6b.

Eine tüchtige

1. Buchhalterin

der poln. u. dtsch. Spr. in Wort und Schrift mächtig, verlangt für sofort 7664 **Jul. Roß,** Gärtnereibaubetrieb, **Sw. Trójcy 15.**

Jung. Mädchen

mit guter Handschrift, befäh. beider Sprach., für Empfang, schriftl. kl. Nebenarbeiten sucht **„Rubens"**, Photo-Atl. Gdańska 153, II. Meld. nach 6 Uhr. 7685

Aelteres, gesundes

Kindermädchen

das nähen kann, ges. Zeugnisabschr., Geh.-Anspr. einsenden an Frau Gutsbesitzer **Schmekel, Wiskitno,** Post Wierzchucin, pow. Bydgoszcz. 7663

Gewissenhafte

Kinderpflegerin

zu 1½jähr. Kinde bei hoh. Lohn gesucht. 8375 **Mrowka,** Kwiatowa 9.

Wirtin

oder

Wirtschaftsfräul.

d. kochen, backen und Federvieh aufziehen kann, für klein. Gutshaushalt zum 1. 10. oder früher gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnisse erbittet 7663 Frau **Tilemann, Wardęgowo** per Ostrowite powiat Lubawa (Löbau).

Suche von sofort eine Vertrauensperson

Mädchen

oder alleinsteh. Frau zur Stütze f. Hausfrau, Lebensstellung. Poln. Sprache erwünscht. 7694 Außerdem ein **Mädch. für alles.** Frau Kreistierarzt **Sentkowska, Nakło.**

Tücht. Mädchen

welch. auch kochen k., per sofort gesucht. — Pers. Vorstellung 8380 **Dworcowa 14, 1 Tr.**

Junges Mädchen

für leichte Hausarbeit für vorm. sofort ges. Näheres **Sniadeckich (Elisabethstr.) 31, II, r.** 8374

Tüchtige 8384

Waschfrau

kann sich sof. melden. Frau **Tetzlaff,** Sw. Trójcy 6b, 3 Tr.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie

verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski,** Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885 3759

Eilt!

Grundstücke

jeder Art sucht v. sofort zu kaufen. **A. Sokołowski,** Vermittlgs.-Büro. **Bydgoszcz** 8398 Plac Wolności 2.

Kaufe eine mittelgroße

Villa

m. gröss. Hof, evtl. ein. **Platz m. Gebäud.** od. auch nur ein. größer. **freien Platz.** Vermittl. ausgeschl. Off. unter **C. 8386** an d. Gst. d. Z.

Haus

in Bydgoszcz, m. Hintergebäude, f. Fabrikationszwecke geeignet, gegen sofortige Kasse **zu kaufen gesucht.** Offerten unt. **B. 7490** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Ein schön., 3-st., massiv

Haus

in Essen (Deutschland), bestehend aus 18 Zim., geg. ein solches i. Bromberg od. Umgegend zu vertauschen. Zu erfrag. **Bromberg, ul. Orla 56,** im Geschäft. 8318

Land- u. Geschäfts-Grundstücke,

Gasthöfe u. Hotels, Villen usw. werden dauernd bei mir zum Verkauf gemeldet. Auskunft nur an Selbst-Reflektanten. 7604 **Georg Hombach,** Lindow/Mark, Breitestraße 14.

Eine 47 Morgen große

Landwirtschaft

in sehr gt. Lage, in der Umg. v. Bydgoszcz, mit leb. u. tot. Inv., sofort zu verkf. Verm. ausgeschl. Pr. nach Vereinb. Gefl. Off. erb. unt. **B. 8372** an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche

Ziegeleiwerk oder Wassermühle

mit größ. Landwirtschaft von sofort zu kaufen. Off. u. **H. 8299** an die Gst. d. Dt. Rd.

---

1 Paar flotte, junge

Wagenpferde

(Passer), auch als Reitpferde geeign., z. verkf. **Franz Lehmann, Bydgoszcz,** 7561 Poznańska 28. Tel. 1670.

Pferde billig zu verkaufen 8419 **Podgórna 1, Wollmrkt.**

Wolfshündin, 1½ J. alt, Umstände halb. preisw. zu verkaufen. **Fischer,** Chełmińska 3, I. 8381

Achtung! Achtung!

Kaufe oder pachte

einen großen

Lager-Platz

(wenn möglich mit Nebengeleis und eingezäunt).

Offerten unter **E. 8388** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Haus od. Villa

nur im Zentrum der Stadt, von sofort gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter **K. 8410** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wer seine Wirtschaft
Haus, Mühle oder Fabrik
verkaufen will,
der wende sich vertrauensvoll an 6573
Baranski i Nalazek,
Dworcowa 32,
wo zahlungsfähige Käufer vorhanden sind.



150 Prima

Zuchtschafe

sind sofort zu verkaufen.

J. Alexander
Sienkiewicza 2. 8415

Teerfässer Heringsfässer

7813

zu kaufen gesucht.
Dachpappen-Fabriken
„IMPREGNACJA"
Bydgoszcz, Jagiellońska 17
(Theaterplatz). Telefon 12.-14.

Fett- (Buchenholz-) Fässer u. Heringstonnen

kauft und erbittet Angebot 7508

Ernst Schmidt,
Dworcowa 93. — Tel. 288 u. 1616.

Ca. 30 gebrauchte

Kisten

verkauft 7635

Danziger Siemens-Gesellschaft
Bahnhofstr. (Dworcowa) 61.

Habe 15 Stück

Albino-Frettchen

7811

zu verkaufen. **T. Wichmann** Wolice v. Barcin pow. Szubiński.

Rassehühner

schwarze u. rebhuhnfrb. Italiener fortzugshalb. zu verk. Szynke, Jagiellońska 55. 8391

Gute u. billige Matratzen, Chaiselongues verkauft 8405 **Dom Handlowy, Sniadeckich Nr. 39.**

Wachs. Terrierhund z. vk. Jackowsk. 36a, I, l. Eing. d. Schleus.-Allee.

Möbel

verschied. Art kaufe. Offerten unt. **H. 7998** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Kaufe und nehme in Kommission: Möbel

Teppiche, Klaviere, Pelze, Porzellan, Gold- u. Silbersachen. **H. Pawłowski,** Wełniany Rynek (Wollmarkt) 10. 822

Klub-Garnitur

(Gobelin, neu) z. verk. **Pl. Wolności 2,** prt., r., 6—8 abends. 8411

---

2 Zimmer u. Küche

im Ganzen, a. einzeln, sowie 1 **Nähmaschine, 1 Dauerbrand-Ofen** u. a. S. zu verk. 8420 **Jackowsk. (Feldstr.) 18,** part., 2. Tür, lks.

Eich. Eßzimmer und antiken **birk. Bücherschrank** verk. preisw. **ulica Gdańska 50,** 2. Hof, I., l. 8400

Schlafzimmer und Küchen-Einrichtg.

fast neu, fortzugshalb. sofort zu verkauf. 8393 **Szynke,** ulica Jagiellońska 55.

---

25 Schlafzimmer

i. Eiche, allermodernste Ausführung, verkauft räumungshalber sehr preiswert 6148 **Fabrik** Jackowskiego 33.

Gestelle

zu Sofas, Chaiselong. u. Klubgarnituren,

und Polsterheede

verkauft günstig 7171 **Komtoir,** ul. Sienkiewicza 16.

Singer-Nähmaschine zu verkaufen 8418 **Pomorska 58, I. links.**

---

2 gut erh. **Herrenanzüge, 1 Handkoffer** zu verkaufen 8376 **Sw. Trójcy 29. II, r.**

Ein Herrenmantel

preiswert zu verkauf. **ul. Sienkiewicza 17,** part., rechts. 8390

Gold, Silber, Platin, Porzell., Stilmöbel u. andere Antik-Sachen kauft und nimmt in Kommission an 7125 Dom Handlowy Antoni i AdamB-ciaPioro Plac Wolności 1.

Photoapparate

(Objektive), 1 Prismenglas, Pappen, Kartons kauft Tschernatsch, Gdańska 153. 7669

Zu verkaufen:

1 Telefonzelle,

1 Remington-Schreibmaschine mit polnisch. Typen, 1 Wage. 7693 **Dworcowa 95, II.**

Verk. Oelgemälde in breitem Goldrahmen, sowie **Goldrahmen** mit **gesp. Leinw., Mal- und Zeich.-Vorlagen,** 50 Fl. **farb. Tusche.** 8377 Sniadeckich 6, III, l.

D.-Fahrrad, f. neu, verk. 8396 **Königstr. 17, I, r.**

---

1 Rollwagen

sowie 1 Paar Arbeitsgeschirre, gut erh., zu kaufen gesucht. 7665 **Kruczyński i Ska.,** Hurtownia Zboża, Bydg., ul. Król. Jadw. 6. Telefon 1333.

Zu verk. 3 Stck. 4-zöll. starke **Wagen.** Z. erfr. Danzigerstr. 85, I, r. 8399

Ein großer Kinderwagen, sehr gut erhalten, preiswert zu verk. bei **Dominowski, ul. Nakielska 67, 1 Tr.** 8370

---

2 Mühlensandsteine Läufer und Bodensteine

Größe 80, 90 bis 100 cm, kauft sofort und bittet um Angebote 7620 **Wilhelm Sonnenberg,** Młyn parowy i tartal, **Nowawieś Wielka,** pow. Bydgoszcz.

---

1 gut erhaltene

Strohpresse (Welgers Patent)

betriebsfähig, 8363

1 Wolf u. Kutter

für Motorbetrieb, gut erhalten, zu verkf. bei **Otto Tonn,** Rogozno (Wlp.) 7597

Eine

Lokomobile

neu remontiert, engl. Fabrikat, ca. 20 P. S. **sofort zu verkaufen.** Näh. Zacisze 1, III. Et. l.

Konfektionsbüsten verkauft billig 8401 **Gdańska 50, II. Hof, l., l.**

---

1 Schiffswinde

mit Tau steht z. Verkauf. **Franz Lehmann,** 7689 Poznańska 28.

Wohnungen

Wer kann mir eine 5343

7 bis 8-Zimmer-Wohnung

mit Ofenheizg. im Zentr. d. Stadt nachweisen? Wohnungseinrichtung wird evtl. mit übernommen. Kann auch eine gleich große **Villenwohnung** mit großem Obstgarten in Bielawki in Tausch geben. Gefl. Offerten u. O. 8343 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Laden

mit Einrichtung u. anschließender 3-Zimmer-Wohnung preiswert abzutreten. Näheres bei **Ulrich,** Krasińskiego 6, I, 2—5 nachm. 8350

Wohnungs-Tausch

Sonn. gr. 2 **Zimmer,** Küche, Danzigerstraße, gegen **3—4 Zimmer** zu tauschen gesucht. Umzug wird vergütet. Gefl. Off. unt. **C. 8187** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Laden in der Danzigerstr. sof. abzugeben. Offert. an **Ronowicz, Gdańska Nr. 52.** 8392

Laden m. Einrichtg. preisw. abzugeb. 8923 **ul. Sienkiewicza 51.**

Laden

mit Nebenräumen, für jede Branche geeignet, am Neuen Markt gelegen, zu vermieten. Ausf. Off. u. **P. 7602** an die Gschst. dies. Ztg.

Büro

best. aus 4-5 Zimmern, part. gelegen, 1 Min. vom Gericht entfernt, zu verm. Offert. unter **R. 7603 a. d. Gst. d. Z.**

Möbl. Zimmer

Deutsche Dame, berufstätig, sucht z. 1. 8.

gut möbl. Zimm.

im Zentrum d. Stadt. Offerten unter **H. 8403** an die Geschäftsstelle der Deutsch. Rundschau.

Möbl. Zimmer

im Zentr. d. Stadt v. berufst. Dame z. 1. 8. gesucht. Offert. unter **D. 7986** a. d. Gst. d. Z.

Gut möbl. Zimmer

von berufstät. Dame zum 1. August gesucht. Offerten unt. **E. 8150** a. d. Geschäftsst. d. Z.

---

3 möbl. Zimm.

zu vm. **Zduny (Töpferst.) 17.** 8409

---

2 möbl. Zimmer z. verm. Cieszkowskiego (Moltkestr.) 6, I, l. 8408

Möbl. Zimmer, gute Pens., an 2 H. z. verm. **Sw. Jańska 20, pt.** 8363